



IHK

magazin

für Düsseldorf und den Kreis Mettmann

www.duesseldorf.ihk.de 04.2017

Funkenflug in der Ideenschmiede

Innovationen im IHK-Bezirk Düsseldorf.



Unternehmen

90 Jahre Flughafen
Düsseldorf

Im Fokus

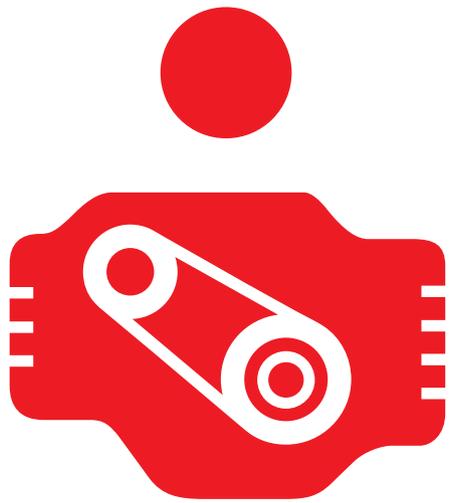
Wirtschaftspolitische
Agenda der IHKs

Medien

Qualität statt Quote



Brummen ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkassen und
die Landesbanken den
Motor unserer Wirtschaft
am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

 Finanzgruppe

Von wegen verschlafen ...

Innovation in digitalen Zeiten.

Deutsche Unternehmen und deutsche Politik schauen nach „Silicon Valley“. Dort scheinen Innovationen gleich Ölquellen zu sprudeln. Es ist eine Binsenweisheit, dass wirtschaftliche Prosperität Forschung und Entwicklung bedarf. Der Wettbewerb um die besten Ideen war allerdings selten so öffentlich und so international wie gegenwärtig. Es scheint dabei en vogue zu sein, die deutsche Wirtschaft als rückständig und verschlafen zu charakterisieren. Zu strahlend sind die neuen und ungezogenen US-amerikanischen Mega-Unternehmen, die disruptiv ganze Branchen umpflügen.

Bevor allerdings das letzte Fünkchen Selbstbewusstsein in der Begeisterung über das „valley“ erloschen ist, sollten wir uns mit unverstelltem Blick in der Region umschauen. Neben einer großen Hochschul- und Forschungslandschaft umgeben uns im Rheinland unzählige Unternehmen, die durch Produkt- und Service-Innovationen oder Verfahrens- und Prozessinnovationen internationale Spitzenpositionen einnehmen.

Was da als „Forschung und Entwicklung“ ziemlich bieder daherkommt, ist die Keimzelle für Deutschlands Exporterfolg in der Welt. Kontinuierliche Verbesserung der Produkte und Produktionstechniken sind Garanten für Unternehmenserfolg. Und viele Unternehmen halten ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Deutschland, selbst wenn die Produktion ins Ausland verlegt werden muss.

Es besteht also kein Grund, wie das Kaninchen auf die Silicon-Valley-Schlange zu starren. Der Erfolg liegt offensichtlich in der Kombination von Methoden und Geschäftsmodellen der Digitalisierung, der Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie der eigenen Forschung und Entwicklung. Wenn das am Ende nicht doch der nachhaltigere Weg für Unternehmens- und Wirtschaftswachstum sein wird ...

Gregor Berghausen
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf

 gregor.berghausen@duesseldorf.ihk.de

 www.facebook.com/gregor.berghausen



FOTO: WERNER GABRIEL



16

Innovationen im IHK-Bezirk

Das Wort Innovation wird fast inflationär gebraucht. Und doch ist die Innovation der einzige Schlüssel zu wirtschaftlichem Erfolg, zumindest ist sie die hinreichende Bedingung dazu.

47

Medien

Qualität statt Quote – Interview mit der Medienexpertin Dagmar Gaßdorf über die Arbeit der IHKs im WDR-Rundfunkrat.

52

Start-ups

Drei Start-ups beweisen: Mit kreativen Ideen lässt sich nicht nur Geld verdienen, sondern auch ein Mehrwert schaffen.





48

Im Fokus

Das Konjunkturbarometer der rheinischen IHKs zeigt: Die Unternehmen trotzen weltwirtschaftlichen Turbulenzen.

Unternehmen

- 04 Der Düsseldorfer Flughafen startete vor 90 Jahren
- 07 Die besten Arbeitgeber in NRW 2017
- 07 Catella gewinnt Immobilienmanager Award
- 08 Neuer Förderrekord der NRW.Bank
- 08 Textschwester unterstützt Klapp Cosmetics
- 08 Immo Concept in Düsseldorf
- 09 Wohn-, Büro und Geschäftshaus im Medienhafen geplant
- 10 HSBC Deutschland gewinnt Marktanteile
- 10 L'Oréal Deutschland mit vier Prozent Umsatzwachstum
- 11 Erfolgreiches Jahr für die Commerzbank Düsseldorf
- 12 Henkel: Deutschland rundet auf
- 12 Compeon jetzt in Düsseldorf
- 13 Menschen der Wirtschaft
- 14 Unternehmensticker

Titel

- 16 Funkenflug in der Ideenschmiede – Innovationen im IHK-Bezirk Düsseldorf
- 21 Keine Angst vor Neuland – Interview mit André und Olaf Tünkers
- 24 So funktioniert Innovation heute
- 30 Serviceangebote der IHK

Service

- 32 Unterwegs im IHK-Bezirk Düsseldorf
- 34 Finanzen & Steuern
- 35 Recht
- 37 Veranstaltungen
- 38 Weiterbildung
- 42 Kompakt

- 43 Digitalisierung
- 44 Fachkräfte
- 46 Start-ups/Unternehmensgründungen
- 47 Medien

Im Fokus

- 48 Unternehmen trotzen weltwirtschaftlichen Turbulenzen
- 50 Wirtschaftspolitische Agenda für das Rheinland

Portraitiert

- 52 Start-ups: Kreative Ideen mit Mehrwert
- 56 Ein Tag im Leben von Arnd Denkhaus
- 59 Restauranttipp: Die Löffelbar in Düsseldorf Pempelfort

Rubriken

- 01 Editorial
- 41 Impressum
- 60 Meet & Greet
- 62 Tipps & Termine
- 63 Gastkommentar: Jörg Philippi-Gerle über den Düsseldorfer Flughafen
- 64 Fragebogen: Heike Schnitzler



Besuchen Sie uns
<https://www.facebook.com/IHKDus/>
<https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/>



Folgen Sie uns auf
<https://twitter.com/ihkdus>



Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter www.duesseldorf.ihk.de, Dokumenten-Nummer 3607188.

„Unser Tor zur Welt“ Der Düsseldorfer Flughafen startete vor 90 Jahren.





In seiner wechselvollen Geschichte entwickelte sich der Flughafen Düsseldorf bis heute zu einem internationalen Drehkreuz mit rund 200 Zielen weltweit.

Im Flughafen stehen die Zeichen auf Veränderung. Die Gastronomie deckt ihren Tisch auf breiter Front neu. Das Konferenzzentrum über Terminal C wird aufpoliert. In Angriff genommen wird im Flugsteig C das letzte Teilstück der neuen Gepäcksortieranlage für insgesamt 100 Millionen Euro. Während sich der Airport für 2017 auf die Ankunft von mindestens drei neuen Fluggesellschaften einstellt, waren Befürworter und Gegner der beantragten Kapazitätserweiterung in einer eigens angemieteten Messehalle sechs Tage lang zur Stellungnahme aufgefordert. 40.000 Einwendungen hat es gegeben, 13.400 individuelle Stellungnahmen und Anfragen müssen abschließend bewertet werden. „Für das Erörterungsverfahren liegen alle Argumente auf dem Tisch“, sagt Flughafenchef Thomas Schnalke. Die protestierenden Umlandgemeinden und Bürgerinitiativen auf der einen, das Airport-Management auf der anderen Seite, sie alle haben in Kleinarbeit zusammengetragen, was aus ihrer Sicht für oder gegen die Ausweitung von 47 auf 60 Starts und Landungen in Spitzenzeiten tagsüber spricht. Aktuell ist auch der Aufruf der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf, Duisburg, Essen, Krefeld und Wuppertal. Ihm haben sich

WeFlyDus:

Unternehmen stellen sich hinter den Flughafen



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3648368

200 Unternehmen mit 115.000 Mitarbeitern für die Klarstellung angeschlossen: „Der Flughafen ist unser Tor zur Welt.“

Nur ein Jahr Bauzeit

Als Düsseldorfs Oberbürgermeister Robert Lehr am 19. April 1927 den Start für den Flughafen freigab, mag es in der zivilen Luftfahrt vergleichsweise geruhsam zugegangen sein. Bemerkenswert war jedoch die kurze Bauzeit von einem Jahr und wie schnell der neue Flughafen in Fahrt kam: 900 Starts und Landungen, 1.650 Passagiere in den ersten acht Monaten, zwei Jahre später mit Brüssel-Antwerpen-Düsseldorf-Hamburg die erste internationale Verbindung. Als 1933 das 236 Meter lange Luftschiff „Graf Zeppelin“ seinen Besuch in Düsseldorf abstattete, wurden Erinnerungen an erste fliegerische Aktivitäten wach: 1909 war ein Luftschiff auf dem Exerzierplatz Golzheimer Heide gelandet. 1910 hatte es auf der

Galopprennbahn in Grafenberg den ersten Düsseldorfer Flugtag gegeben. Ein Jahr später wurde die erste Flugschule in Lohausen gegründet. Bei Kriegsausbruch 1939 wurde der zivile Flugverkehr eingestellt. 1945 besetzten amerikanische Truppen den Flughafen. Nach der Übernahme durch britisches Militär dauerte es bis 1949, bis die zivile Fliegerei wieder erlaubt wurde. Am 1. Dezember 1950 erhielt die neu gegründete Betriebsgesellschaft den Flughafen von den Besatzungstruppen zurück.

Der Drittgrößte in Deutschland

Der Düsseldorfer Flughafen, nach Frankfurt und München der drittgrößte in Deutschland, hat sich für 2017 eine Menge vorgenommen. Die Großwetterlage ist günstig. „Noch nie haben so viele Menschen unseren Flughafen genutzt, noch nie gab es so viele Langstreckenverbindungen, und noch nie war unsere Heimat so gut mit der Welt verbunden“, sagt Thomas Schnalke. „Wir sind deutlich stärker als der Markt gewachsen und verzeichnen auf Seiten der Airlines so viel Nachfrage wie nie in unserer 90-jährigen Geschichte.“ Für alle Tageszeiten gebe es eine gravierende Übernachfrage von Seiten der Airlines, die nicht bedient werden könne. Zum achten Mal in Folge hatte

6 Unternehmen

der Airport 2016 mit 23,5 Millionen Fluggästen seinen Passagierrekord geknackt. Auf das „immer größer werdende Mobilitätsbedürfnis der Gesellschaft“ (Schnalke), will sich der Flughafen nachhaltig einstellen. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die operativen Prozesse dem stetig wachsenden Verkehr anzupassen“, versichert der Flughafenchef. Sein Credo, dass ein starker Airport für die Menschen und die Wirtschaft in NRW „essentiell wichtig“ ist, teilt auch Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel. Und: „Vom Flughafen mit seinem internationalen Streckennetz profitierten maßgeblich auch die Umlandgemeinden.“

70 Airlines, 200 Ziele

Rund 65.000 Passagiere landen oder starten täglich in Düsseldorf. Die Fluggäste können ihre Tickets zu rund 200 Touristik- und Linienflugzielen im Interkontinental- und Europaverkehr oder innerhalb Deutschlands bei 70 Airlines buchen. Und es werden mehr in diesem Jahr: Die skandinavische Airline Norwegian bezieht ihre Startposition in Düsseldorf. Die isländische Wow Air will expandieren. Air Seychelles, an der



Eine viermotorige Lockheed Super Constellation der Lufthansa in den 1950er Jahren am Düsseldorfer Flughafen.

die arabische Etihad zu 40 Prozent beteiligt ist, fliegt zwei Mal pro Woche direkt ins Urlaubsparadies. Azur Air rechnet zum Sommerflugplan mit der Betriebserlaubnis. An dem Wachstum ändern auch die Spekulationen rund um Air Berlin nichts.

Für die Betreiber von Restaurants, Cafés und Shops bedeuten die steigenden Fluggastzahlen und die zunehmende Internationalisierung mehr als nur ein Kundenplus. Sie haben erkannt, dass flugplanbestimmte Touristen

und Business-Passagiere Qualität einfordern. „Flughäfen drehen sich mit hoher Geschwindigkeit, sie sind die neuen Bahnhöfe, versehen mit dem Glamour des Fliegens“, sagt Oliver Altherr, Chef von Marché International. Das Schweizer Unternehmen ist mit zehn Betriebskonzepten im Geschäft. Im vergangenen Jahr eröffnete das britische Unternehmen SSP und Casualfood im Flugsteig A das Restaurant „Goodman & Filippo Snacks“. Ebenfalls im Flugsteig A tritt im Sicherheitsbereich Starkoch Tim Mälzer mit „Hausmanns“ an. Im Flugsteig C hat sich der britische TV-Koch Jamie Oliver mit „Jamie’s Deli“ niedergelassen. Auf der Ankunftsebene entsteht ein „Kentucky Fried Chicken“.

Shopping und Entertainment unter einem Dach: Mit den mehr als 60 Einzelhandelsgeschäften, 40 Gastronomiebetrieben und kundennahen Aktionen am laufenden Band kreiert der Flughafen seine eigene Erlebniswelt. 40 Prozent der Umsatzerlöse im Konzern gehen bereits auf das Konto von Aktivitäten außerhalb des Flugbetriebs – Tendenz steigend. Der Flughafen ist Jobmotor für die ganze Region: Von 21.600 Menschen arbeiten 18.100 für Airlines, Speditionen, Caterer, Restaurants oder Autovermieter. 3.500 haben ihren Arbeitsplatz im Büropark Airport City. Das alles wird noch nicht das Ende der Fahnenstange sein. Wie sagt Flughafenchef Thomas Schnalke: „Die Koordinaten stehen auf Veränderung.“

Matthias Roscher



Mit Maschinen vom Typ Junkers F 13 betrieb die Lufthansa 1927 die Verbindung Düsseldorf – Berlin.

FOTOS: ARCHIV DER IHK DÜSSELDORF, FLUGHAFEN DÜSSELDORF

Eine besondere Qualität

Die **besten Arbeitgeber** in NRW 2017.



Die Gewinner des Landeswettbewerbs „Beste Arbeitgeber in NRW 2017“ stehen fest. 38 Unternehmen aller Größen und Branchen wurden vom Great Place to Work® Institut und seinen Partnern jetzt für ihre besondere Qualität als Arbeitgeber ausgezeichnet. Insgesamt bescheinigen 83 Prozent derjenigen, die bei den Preisträgern arbeiten, ihrem Unternehmen eine gute und attraktive Arbeitsplatzkultur; in durchschnittlichen Unternehmen in Deutschland ist dies nur zur Hälfte der Fall.

Den Spitzenplatz in der Kategorie der großen Unternehmen mit über 500 Beschäftigten belegte in diesem Jahr der Düsseldorfer

Personaldienstleister DIS AG. Bei den mittleren Unternehmen mit 50 bis 500 Mitarbeitenden kam die deutsche Niederlassung des Haushalts- und Reinigungsmittelhersteller SC Johnson aus Erkrath auf Platz 4. Der 1. Platz in der Kategorie der kleinen Unternehmen mit 10-49 Beschäftigten belegte das Düsseldorfer Büro der Managementberatung Baringa Partners.

Insgesamt beteiligten sich 167 Unternehmen aller Größen und Branchen am aktuellen Landeswettbewerb „Beste Arbeitgeber in NRW 2017“ (Vorjahr: 156). Die Unternehmen stellten sich freiwillig auf den Prüfstand des unabhängigen Great Place to Work® Instituts und dem

Urteil ihrer Beschäftigten. 38 Unternehmen erfüllten die Auszeichnungskriterien und schafften den Sprung auf die aktuelle Besten-Liste. Partner der 2015 ins Leben gerufenen Great Place to Work® Landesinitiative „Beste Arbeitgeber in NRW“ sind der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) und Das Demographie Netzwerk e. V. (ddn). Medienpartner sind das Handelsblatt und die Wirtschaftswoche. Great Place to Work® ist ein international tätiges Forschungs- und Beratungsnetzwerk, das Unternehmen in rund 50 Ländern weltweit bei der Entwicklung einer mitarbeiterorientierten Arbeitsplatzkultur unterstützt.



Freuten sich über den Award (von links): Klaus Franken, Geschäftsführer Catella, Henning Hausmann, Prokurist Bauwert, und Ralf Scharruhn, Projektleiter Bauwert.

Living Circle ausgezeichnet

Catella gewinnt **Immobilienmanager Award**.

Für das Projekt Living Circle wurde das Unternehmen Catella, Düsseldorf, mit dem Immobilienmanager Award in der Kategorie Refurbishment ausgezeichnet. Das Projekt Living Circle ist eines der größten Umbauten von Büroflächen in Wohnungen in Deutschland. Die Veranstaltung des Im Award 2017, ausgerichtet vom Magazin Immobilienmanager, fand am 2. März in Köln

vor 420 geladenen Gästen der Immobilienbranche statt. Der Award wird seit 2009 verliehen. Die 14-köpfige Jury wählte Catella's Living Circle in der Kategorie Refurbishment mit der Begründung: „Catella löste zwei Herausforderungen mit dem Projekt Living Circle. Die städtische Herausforderung: Das alte Thyssen Trade Center in Düsseldorf repräsentierte seit 2011 ein leeres Bürogebäude und konnte nicht für neue Mieter genutzt werden. Die Marktaufgabe: Der Wohnungsmarkt in Düsseldorf hat einen hohen Nachfrageüberschuss für erschwingliche Wohnungen.“ Statt dem Abriss entschieden sich die Preisträger

für eine Umwandlung des bestehenden Bürogebäudes – auch, um den markanten Charakter der Architektur zu bewahren. Die Innenhöfe bieten grüne Oasen mit einer hohen Qualität des Aufenthalts, darunter ein Kindergarten und ein Supermarkt. Die zentrale Lage bietet auch eine enge Verbindung zu allen Richtungen. Auch die Mieten liegen unter dem Marktdurchschnitt. „Die Tatsache, dass die Jury für dieses Projekt gegen diesen harten Wettbewerb entschieden hat, gibt uns noch mehr Motivation in weiteren Projekten“, sagt Klaus Franken, Leiter des deutschen Projektmanagements bei Catella.

Neuer Förderrekord

NRW.Bank sagt 2016 11,2 Milliarden Euro neu zu.

Die NRW.Bank, Düsseldorf, hat im Jahr 2016 erneut eine sehr hohe Nachfrage nach ihren Förderinstrumenten verzeichnet. Mit einem Nettovolumen der Neuzusagen in Höhe von 11,2 Milliarden Euro (Vorjahr 9,7 Milliarden Euro) hat sie das Rekordergebnis des Vorjahres noch einmal um 15 Prozent übertroffen.

„In diesem Jahr haben wir insbesondere das gefördert, was in Nordrhein-Westfalen am meisten fehlt: ausreichender sozialer Mietwohnraum und funktionierende Infrastrukturen“, erklärte Eckhard Forst, seit 1. November 2016 Vorsitzender des Vorstands der NRW.

Bank, im Rahmen der Jahrespressekonferenz. Das volumenstärkste Förderfeld „Wohnen & Leben“ stieg um 32 Prozent auf 6,8 Milliarden Euro (Vorjahr 5,1 Milliarden Euro). Ebenfalls gestiegen ist das Nettovolumen der Neuzusagen im Förderfeld „Entwickeln & Schützen“ – um 13 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro (Vorjahr 1,2 Milliarden Euro). Lediglich das Förderfeld „Gründen & Wachsen“ gab um neun Prozent auf drei Milliarden Euro nach (Vorjahr 3,3 Milliarden Euro).

Angesichts der hohen Nachfrage wurde das Volumen der sozialen Wohnraumförderung auf 1,1 Milliarden Euro aufgestockt (Vorjahr 669

Millionen Euro, +59 Prozent). Einen wichtigen Schwerpunkt stellte 2016 die soziale Mietwohnraumförderung dar. Das Nettovolumen der Neuzusagen stieg hier um 94 Prozent auf 892,2 Millionen Euro (Vorjahr 460 Millionen Euro). Grund hierfür sind die guten Konditionen für Investoren, zu denen neben günstigen Zinsen auch Tilgungsnachlässe gehören.

Tue Gutes und rede darüber

Textschwester unterstützt Klapp Cosmetics.

Die PR + Presseagentur Textschwester, Düsseldorf, hat die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Klapp Cosmetics übernommen. Das Familienunternehmen ist seit über 35 Jahren in der Welt der Schönheit zuhause und ist nach eigenen Angaben Pionier für innovative Pflegeprodukte, kosmetische Behandlungen sowie kontinuierliche Erforschung und Entwicklung neuer Hightech-Wirkstoffe.

Textschwester verantwortet alle PR-Aktivitäten rund um das Unternehmen. Neben der klassischen Pressearbeit, der kontinuierlichen Unterstützung bei fachbezogenen Themen und neuesten Trends in der Branche, liegt die strategische Kommunikation auf der zukunftsorientierten Vision von Gründer, Unternehmer und Visionär Gerhard Klapp: „Man darf nie stehen bleiben und sich auf dem ausruhen, was man bislang erreicht hat.“ Gemeinsam mit seinem Sohn Maurice Klapp, werden

neue Aktivitäten in den Bereichen Marketing, Kundenservice und im Export umgesetzt. Gewachsen und bekannt geworden ist die Agentur Textschwester unter anderem durch das Immobiliengroßprojekt Kö-Bogen von Daniel Libeskind, die Pressearbeit für das Luxus-Port-



Alexandra Iwan von Textschwester.

folio der Fashion- und Lifestyle Marke Thomas Rath und die Arbeit als Lead-Agentur der Luxusmarke Prestige Selection von Pernod Ricard Deutschland.

Immo Concept in Düsseldorf

Immobilienverwaltung mit neuer Niederlassung in Grafental.

Die Immo Concept Verwaltungsgruppe, eine der landesweit größten privat geführten Immobilienverwaltungen, eröffnet in Düsseldorf eine Niederlassung. Von Grafental aus, wo derzeit rund 1.500 neue Wohn- und Gewerbeeinheiten entstehen, werden künftig Fachleute der Gruppe Wohnungs-Eigentümergeinschaften begleiten und Wohnungen verwalten. Ein Schwerpunkt liegt auf der Betreuung von Eigentumswohnungen in neu gebauten Mehrfamilienhäusern und Wohnanlagen in Grafental und der gesamten Region Düsseldorf. Insgesamt betreut die Immo Concept Verwaltungsgruppe im Rheinland von Bonn über Köln bis Düsseldorf mehr als 14.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten. Das Unternehmen erwirtschaftet aktuell rund fünf Millionen Euro Umsatz pro Jahr. Im vergangenen Jahr ist Immo Concept vom Dachverband Deutscher Immobilienverwalter als „Verwalter des Jahres“ ausgezeichnet worden.

Filet-Grundstück verkauft

Wohn-, Büro und Geschäftshaus im **Medienhafen** geplant.

Das Unternehmen Interboden Innovative Gewerbewelten® aus Ratingen und die Münchner Investmentgesellschaft Competo Capital Partners GmbH haben im Joint-Venture eines der letzten Grundstücke im Düsseldorfer Medienhafen, die Hammerstraße 27, erworben. Nach Abbruch der Bestandsgebäude soll dort bis Mitte 2019 ein architektonisch eindrucksvolles Wohn-, Büro

und Geschäftshaus mit rund 8.700 Quadratmetern Bruttogrundfläche entstehen. Entsprechend dem exklusiven Standort wird der Neubau nicht nur über hochwertige Büro- und Einzelhandelsflächen, sondern auch über rund 50 Wohnappartements mit einem individuellen Serviceangebot verfügen, das auch den Büronutzern zur Verfügung steht.



FIRMENFOTO

LESIA 
Tierklinik

24 Stunden geöffnet, auch an allen Wochenenden

0211 322 77 70
lesia.de

Ein erfolgreiches Jahr

HSBC Deutschland gewinnt Marktanteile und steigert den Ertrag.

Der HSBC Trinkaus & Burkhardt-Konzern („HSBC Deutschland“) hat seine erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Jahr 2016 fortgesetzt. In einem schwierigen Umfeld hat die Bank weitere Marktanteile hinzugewonnen und den Ertrag gesteigert. Die Bank hat im Geschäftsjahr 2016 ein Vorsteuerergebnis von 229,9 Millionen Euro (Vorjahr: 217,4 Millionen Euro) erzielt. Dies bedeutet einen Anstieg um 12,5 Millionen Euro (5,7 Prozent) und entspricht der Prognose aus dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss beträgt 155,5



Millionen Euro und liegt damit um 2,2 Prozent beziehungsweise 3,4 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 152,1 Millionen Euro. „Wir haben unsere Wachstumsstrategie mit neuem Fokus erfolgreich umgesetzt“, sagt Carola von Schmettow, Vorstandssprecherin von HSBC Deutschland. „Unseren Erfolg verdanken wir dem ungewöhnlich hohen Anteil des Provisionsgeschäfts in allen Kundensegmenten, der komfortablen Eigenkapitalausstattung – und unserer Positionierung als Leading International Bank im deutschen Markt.“ In das Jahr

2017 blickt die Bank in ihrem Basisszenario, das für Deutschland ein Wachstum von rund 1,6 Prozent annimmt, mit verhaltenem Optimismus. Sie will den eingeschlagenen Weg des ertragsorientierten Wachstums fortsetzen. Darüber hinaus soll kräftig in die IT-Infrastruktur investiert werden, mit dem Ziel, sich zukunftsfähig aufzustellen und die Plattformen für die Wertpapierinfrastruktur noch weiter zu stärken. Dazu zählen die Transaktionsabwicklung, die Depotbankfunktion sowie die Fondsadministration.



Auf Wachstumskurs

L'Oréal Deutschland mit vier Prozent Umsatzwachstum.

Das vergangene Jahr hat L'Oréal Deutschland erneut erfolgreich abgeschlossen. „Mit einem Wachstum von vier Prozent auf einen Umsatz von 1,25 Milliarden Euro haben wir uns schneller als der Markt entwickelt“, so Fabrice Megarbane, seit Januar 2016 Geschäftsführer der L'Oréal-Gruppe Deutschland. Damit bleibt Deutschland ein wichtiger Wachstumstreiber der Gruppe in Europa. „Dieses Wachstum kommt sowohl aus dem stationären Handel als auch durch starke Zuwächse im Bereich E-Commerce. Alle vier Geschäftsbereiche haben über eigene E-Shops oder die Online-Shops unserer Partner im

Handel den E-Commerce ausgebaut.“ Im Geschäftsbereich Luxe mit Marken wie Lancôme, Biotherm oder Kiehl's werden bereits 15 Prozent des Umsatzes über E-Commerce erzielt. „Dieses Jahr steht auch im Zeichen unseres Umzugs in ein neues, hochmodernes Gebäude in Düsseldorf. Es symbolisiert Transparenz, Nachhaltigkeit und Innovation. Mit dem Einzug unserer über 900 Mitarbeiter am Standort Düsseldorf in die neuen Räumlichkeiten wird sich die Art unseres Arbeitens verändern. Die offene Gestaltung des Gebäudes fördert den Austausch und bringt mehr Flexibilität in Bezug auf den Arbeitsort“, so Megarbane.

FIRMENFOTOS

2.700 Kunden gewonnen

Erfolgreiches Jahr für die Commerzbank Düsseldorf.

Die Commerzbank Düsseldorf blickt im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Im Privatkundengeschäft waren das kostenlose Girokonto und das Bekenntnis zu Filialen Wachstumstreiber. „Wir haben in Düsseldorf netto 2.700 neue Kunden gewonnen“, sagte Christian Erber, verantwortlich für das Privatkundengeschäft. „Insgesamt betreuen wir jetzt 198.000 Kunden in der Stadt.“ Der Großteil davon sind Privatkunden.

Im Kreditgeschäft profitierte die Niederlassung von hoher Nachfrage aufgrund der niedrigen Zinsen. „Das Neugeschäftsvolumen bei Konsumentenkrediten betrug 29,4 Millionen Euro, bei Immobilienfinanzierungen waren

es über 500 Millionen Euro“, erläuterte Erber. Auch im Wertpapiergeschäft war die Bank 2016 weiter auf Wachstumskurs. „Die niedrigen Zinsen nagen an Vermögen und Altersvorsorge der Sparer“, betonte Erber. Zuletzt habe sich die Inflation spürbar erhöht, so Erber: „Die schleichende Enteignung gewinnt an Tempo. Das Sparen von heute heißt Anlegen.“ Regional ist und bleibt die Commerzbank im Firmenkundengeschäft mit gut 150 Standorten sehr gut aufgestellt und konnte 2016 in Düsseldorf ein sehr solides Ergebnis verzeichnen. So konnte das Kreditgeschäft um 8,4 Prozent sowie die Neukundengewinnung um sieben Prozent weiter ausgebaut werden.



Christian Erber, Niederlassungsleiter Privat- und Unternehmernkunden, Commerzbank Düsseldorf.



Jens Koschik, Niederlassungsleiter Firmenkunden (interimistisch), Commerzbank Düsseldorf.

FIRMENFOTOS

SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT
SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

Sichern Sie sich diese smarte Lösung bis zum 31. Mai 2017 im Aktionspaket. Registrieren* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.
hp.com/de/aktionspaket



keep reinventing

HP OfficeJet Pro 6970
+ HP Instant Ink
1 Jahr kostenfrei drucken



HP Instant Ink



*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter hpinstantink.de gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter hpinstantink.de. Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.



Deutschland rundet auf

Henkel ist neuer Partner der gemeinnützigen Stiftung.

Die gemeinnützige Stiftung „Deutschland rundet auf“ hat mit der Henkel AG & Co. KGaA seit 1. März einen neuen Partner: Ab sofort können die rund 8.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Henkel in Deutschland monatlich einen Betrag zwischen 50 Cent und fünf Euro von ihrem Gehalt spenden – und so sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunft ermöglichen. Alle Spenden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zusätzlich von der Fritz Henkel Stiftung verdoppelt. „Unsere Kinder sind unsere Zukunft – deswegen müssen wir sie heute fördern“, sagt Zuzana Halkova, Henkel-Personalleiterin für Europa. „Wir bei Henkel möchten mit dieser Partnerschaft ein Zeichen setzen, dass wir gemeinsam viel bewegen können.“

„Mit Henkel wissen wir einen starken Partner an unserer Seite, der uns dabei unterstützt, gleiche Chancen für alle Kinder in Deutschland zu schaffen. Unternehmen über alle Branchen hinweg haben die Möglichkeit, sich dem vorbildlichen Engagement von Henkel mit unserem neuen Modell der Gehaltsspende anzuschließen“, so Nina Jäcker, Geschäftsführerin von „Deutschland rundet auf“.

„Deutschland rundet auf“ bietet allen Unternehmen ab sofort mit der Gehaltsspende ein Mikrospendensystem für die Mitarbeiter an. Mit dem dreistufigen Prüfverfahren der Förderprojekte sind Sicherheit und hohe Wirksamkeit der Spenden garantiert.



Die drei Gründer und Geschäftsführer von Compeon, **Dr. Frank Wüller**, **Kai Böringschulte**, **Dr. Nico Peters** (von links), haben ihren Firmensitz nach Düsseldorf verlegt.

FIRMENFOTO

Basis für Wachstum und Internationalisierung

Compeon verlegt seinen Hauptsitz in die Landeshauptstadt.

Die Compeon GmbH, ein Finanzportal für den Mittelstand, hat seinen Hauptsitz von Emsdetten nach Düsseldorf in die Louise-Dumont-Straße verlegt. Damit will das Unternehmen die Basis für weiteres Wachstum und Internationalisierung schaffen. „Nordrhein-Westfalen ist für uns ein wichtiger Markt. In Düsseldorf sind wir nah an unseren Kunden. Zudem ist die Stadt auch für weitere Mitarbeiter attraktiv“, so Geschäftsführers Dr. Nico Peters.

Das Portal arbeitet mit mehr als 220 Banken, Sparkassen und anderen Finanzierungspartnern zusammen und vermittelt neben klassischen Krediten auch Leasing, Factoring und alternative Finanzierungen wie etwa Mezzanine. Dafür sind mehr als 20 Beratern in dem Unternehmen aktiv. Compeon ist seit 2013 am Markt und hat insgesamt über 40 Mitarbeiter. 2016 verarbeitete das Unternehmen Finanzierungsanfragen mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Milliarden Euro.

Keine Lust mehr ... auf Krise?

Mieten Sie doch einfach **günstiger!**

Büroflächen ab **6,75 €/m²**

www.wiesenstrasse21.de

Vermietungsbüro

Tel. **02 11-50 65 61 5**



MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

Timo Bosch ist der neue Küchenchef im Intercontinental Düsseldorf. Damit übernimmt ein bereits bekanntes Gesicht die Führung des 29-köpfigen Küchenteams, denn der 35-Jährige Familienvater ist seit 2015 als Sous Chef in dem Business- und Lifestyle Hotel auf der Königsallee tätig.



Dr. Christian Fischer (53) wird am 1. August als ordentliches Mitglied in den Vorstand der Gerresheimer AG, Düsseldorf, eintreten und am 1. September den Vorstandsvorsitz übernehmen. **Uwe Röhrhoff** (54), Vorstandsvorsitzender der Gerresheimer AG, hatte bereits im November 2015 angekündigt, über die laufende Vorstandsbestellung hinaus nicht zur Verfügung zu stehen.



Bernhard Flintrop ist neuer Partner bei der Fides Treuhand GmbH & Co. KG. Der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater übernimmt mit seinem Einstieg in das Unternehmen die Leitung der neuen Niederlassung in Düsseldorf. Von dort kümmert er sich um den Ausbau der Unternehmenspräsenz in der Metropolregion Rhein-Ruhr sowie um die Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums für Banken und Finanzdienstleister.



Robert Lamers, 45 Jahre

Am 14. März vollendete Robert Lamers, geschäftsführender Gesellschafter der Fortin Mühlenwerke GmbH & Co., Düsseldorf, sein 45. Lebensjahr. Neben seiner beruflichen

Tätigkeit setzt er sich ehrenamtlich für die Interessen der örtlichen Wirtschaft ein. Seit 2006 ist Robert Lamers im Ausschuss der IHK Düsseldorf für Verkehr und Logistik, seit 2011 in der Vollversammlung und im Finanzausschuss der IHK. Außerdem ist er seit 2004 als Handelsrichter am Landgericht Düsseldorf aktiv und setzte sich seit dem Jahr 2000 besonders für die Wirtschafts-junioren ein. So war er drei Jahre Vorsitzender der Wirtschafts-junioren Düsseldorf, ein Jahr Landesvorsitzender und zwei Jahre Mitglied des Bundesvorstands. Seit 2016 ist Robert Lamers zudem Vorsitzender des Kuratoriums des Düsseldorf Festival.



Petra Lassahn (49), seit 2006 Geschäftsbereichsleiterin bei Reed Exhibitions und seit zwei Jahren Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, übernimmt zusätzlich zu den bestehenden Veranstaltungen in ihrem Verantwortungsbereich die Leitung PSI, Europas größter Messe der Werbeartikelwirtschaft. Sie tritt in dieser Funktion die Nachfolge von **Silke Frank** (43) an, die zur Jahresmitte hausintern wechselt und als Event Director künftig die FIBO, weltweit die größte Messe für Fitness, Wellness und Gesundheit, leiten wird. Lassahn wird im Messteam künftig von **Nina Schiffhauer** (30) unterstützt, die als Projektleiterin die operative Messeleitung übernehmen wird.



Zum 1. März übernahm **Gilles Le Van** den Vorsitz der Geschäftsführung der Air Liquide Deutschland GmbH, Düsseldorf. Er vertritt das Unternehmen im Land und verantwortet das operative Geschäft

des Gaseunternehmens. Le Van will den Kurs der Kundenorientierung von **Martin Schulz** fortsetzen, der eine andere Position innerhalb der Air Liquide-Gruppe übernehmen wird.



Dr. Bernd Scherer (52) ist seit Mitte Februar Leiter Produktentwicklung Asset Management der Bankhaus Lampe KG. Seine Verpflichtung erfolgt im Zuge der strategischen Weiterentwicklung dieses Bereichs. Das Bankhaus Lampe gehört zu den führenden unabhängigen Privatbanken in Deutschland.

Peter Uka aus der Klasse von **Prof. Eberhard Havekost**, Kunstakademie Düsseldorf, ist der neue Stipendiat der Best Gruppe mit Sitz in Düsseldorf. Der 41-jährige Nigerianer überzeugte die Jury auf ganzer Linie – nicht nur durch sein künstlerisches Schaffen sondern auch durch seine Konsequenz, mit der er an seinem Traum, Künstler zu werden, festgehalten hat. Außerdem wurden **Marina Bochart** aus der Klasse von **Prof. Martin Gostner** und **Dora Celentano** aus der Klasse von **Stefan Kürten** mit einem Projektförderpreis ausgezeichnet.

Helmut Winkler geht im April 2017 in den Ruhestand. In den insgesamt 28 Jahren bei der Messe Düsseldorf verantwortete er 90 Veranstaltungen. Außerdem war er langjähriges Mitglied des Vorstandes der Messe Brunn. **Michael Degen**, Executive Director und Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Düsseldorf, übernimmt seine Projekte zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben.



JUBILÄEN

Folgende Firmen hatten Jubiläum:

17. März

25 Jahre – Scholz Personalmanagement GmbH, Mettmann

21. März

50 Jahre – Wülfrather Reisebüro GmbH & Co. KG, Wülfrath

UNTERNEHMENSTICKER

Aengevelt vermittelt Wohnungspaket.

Anteon Immobilien berät die Deutsche Polizeigewerkschaft.

ARZ Haan AG: Zertifizierte Datensicherheit bestätigt.

BNP Paribas Factor verzeichnet Umsatzplus.

Böcker Wohnimmobilien vermietet rund 9.500 Quadratmeter.

Butter. und Deutsches Weininstitut stoßen miteinander an.

E-Square: Internationales Netzwerk feiert Geburtstag.

Neujahrsempfang von „Die Familienunternehmer“.

FOM 300 neue Studierende in Düsseldorf.

HSBC Stipendienprogramm „Zukunftsinitiative d.eu.tsch“.

Kiekert Asien wächst weiter.

NRW.Bank spendet 10.000 Euro.

Rheinbahn: Metrobusse gehen an den Start.

Stepstone: Fachkräfte wünschen sich Rückkehrrecht auf Vollzeit.

Tally Weijl eröffnet zweite Filiale in Düsseldorf.

Verder Gruppe weiter auf Expansionskurs.

Yusen Logistics (Europe) BV übernimmt Transfreight Automotive Logistics Europe.



Alle Unternehmensmeldungen detailliert unter <http://www.duesseldorf.ihk.de/Unternehmensticker>



WERBEN SIE DOCH, WO SIE WOLLEN...

...wenn Sie sich jedoch für das IHK-Magazin für Düsseldorf und den Kreis Mettmann entscheiden, dann liegen Sie richtig. Denn das IHK-Magazin landet druckfrisch zwölf Mal im Jahr genau dort, wo es hin gehört: Auf den Tischen von 45.000 Entscheidern in Ihrer Region. Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

Wir beraten Sie gerne

Reservieren Sie bitte bis zum 13. April Ihren Anzeigenraum

Unsere Verlagsveröffentlichung im „IHK-magazin“ im Mai 2017

FIRMENVERSICHERUNGEN RECHT - SCHUTZ - HAFTUNG



KONTAKT



BVG-Menzel GmbH & Co. KG
Simonsstr. 80
42117 Wuppertal
Tel.: 0202.451654
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

Wir fördern das Gute in NRW.



STÄRKE

11. Private Equity Konferenz NRW
Wachstum managen und finanzieren – Vom Start-up zum Global Player
22. Mai 2017, Rheinterrasse Düsseldorf
www.nrwbank.de/pekonferenz

Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienz kredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Funkenflug in der Ideenschmiede

Innovationen im IHK-Bezirk Düsseldorf.





Innovation ist eines dieser Wörter, das man in Zeitungen und Wirtschaftsmagazinen heute inflationär vorfindet. Vieles wird als Innovation verkauft, ist in Wahrheit aber eher alter Wein in neuen Schläuchen. Und dennoch ist die Innovation der einzige Schlüssel zu wirtschaftlichem Erfolg, zumindest ist sie die hinreichende Bedingung dazu. Doch auf der Suche nach der Innovation bleibt man schon im begrifflichen stecken. Das anerkannte Gabler Wirtschaftslexikon, das von Fachleuten und nicht wie die Wikipedia von einer Gruppe unzähliger selbsternannter Experten verfasst wurde, hat einige Probleme, die Antwort darauf zu geben, was Innovation überhaupt ist. „Bisher liegt kein geschlossener, allgemein gültiger Innovationsansatz beziehungsweise keine allgemein akzeptierte Begriffsdefinition vor“, heißt es in dem Standardwerk wörtlich. Dann folgen einige Dutzend Vorschläge, die stets zwei Richtungen widerspiegeln. Zum einen wird die Innovation gleichgesetzt mit der Erfindung, etwa einer Maschine oder eines Produktionsverfahrens. Zum anderen wird unter Innovation eine Denkhaltung verstanden, die sich stets neuen, eben innovativen Verfahren und Abläufen zuwendet. In die Wirtschaftswissenschaft wurde der Begriff durch den österreichischen Nationalökonom, heute würde man ihn wohl Volkswirt nennen, Joseph Schumpeter mit seiner „Theorie der

Innovationen“ eingeführt. Hier ist er als Aufstellung einer neuen Produktionsfunktion definiert. „Die Innovation ist ein willentlicher und gezielter Veränderungsprozess hin zu etwas Erstmaligem, Neuem. Wirtschaft und Gesellschaft wandeln sich, wenn Produktionsfaktoren auf eine neuartige Art und Weise kombiniert werden“, sagt Schumpeter. Auch in der Geisteswissenschaft und der Kultur wird der Begriff Innovation verwendet. Das forschende Suchen nach neuen Erkenntnissen oder künstlerischen Lösungswegen und Lösungen setzt Neugier, Kreativität und Lust auf Erneuerung voraus.

Kein Blick über den Tellerrand?

Doch wie gehen die Unternehmen in der Praxis und vor Ort, in Düsseldorf und den Städten des Kreises Mettmann, tatsächlich im Alltag damit um? Da zeigt sich in manchen Fällen ein Dilemma. „Der große Vorteil vieler sehr erfolgreicher Mittelständler in der Region Düsseldorf liegt darin, dass sie stark spezialisiert sind und ganz bewusst einen sehr kurzen, sehr spezifischen Teil der Wertschöpfungskette abdecken“, sagt Marion Hörsken, Geschäftsführerin für Industrie, Innovation und Umweltschutz bei der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf. Das ist für viele kleine und mittelständische Unternehmen die Überlebensgarantie, gleichzeitig aber eine Krux, wenn es darum geht, innovativ im weiteren Sinne zu sein. „Durch die sehr starke Spezialisierung bleiben leider auch Innovationen, die sich neben, vor oder nach des im Fokus liegenden Abschnitts der Wertschöpfungskette befinden, auf der Strecke“, sagt Hörsken. Die Firmen schauen gezielt auf den Auftraggeber, dessen teils sehr spezielle Bedürfnisse, und verlören somit teilweise den Blick über den Tellerrand. Doch gerade dieses abstrahierende Suchen nach einer Innovation kann im Zeitalter der Digitalisierung für Mittelständler und auch größere Unternehmen überlebenswichtig werden.

Ein weiteres Modewort macht die Runde, das derzeit so oft wie kein anderes von Wirtschaftsvertretern, Bankern und Investoren benutzt wird. Es heißt „Disruption“. Im Jahr 2011 wurde es in deutschsprachigen Printmedien gerade einmal neun Mal verwendet, hat die Frankfurter Allgemeine Zeitung gezählt. Im Jahr 2013 gab es schon 19 Nennungen, danach 66, und im Jahr 2015 wurde es mit weit mehr als 200 Abdrucken zum Manager-Modewort des Jahres. Im Duden finden sich als Synonyme für „disruptiv“ die schönen Adjektive „zerrüttend“, „zerreißend“, „durchschlagend“, im

FuE Aufwendungen in Deutschland

Wirtschaft	(% am BIP)
2000	1,68
2005	1,68
2010	1,82
2015	2,06
Staat und Hochschule	
2000	0,71
2005	0,74
2010	0,90
2015	0,93
Gesamt	
2000	2,39
2005	2,42
2010	2,72
2015	2,99

Quelle: Stifterverband

militärischen Kontext auch „brisant“ oder „hochexplosiv“. In diesem Sinne gebrauchen es auch die Manager: Disruption bedeutet für sie Revolution. Eine neue Idee ändert auf einen Schlag alles. Alte Firmen gehen unter, neue tauchen auf und nehmen sich alles. Im Zweifel kommen diese Eroberer aus Kalifornien und heißen Apple, Google, Facebook. Oder, in der nächsten Generation, Airbnb, Netflix, Uber. Und weil im Silicon Valley alle so unglaublich disruptiv unterwegs sind, pilgern viele Wirtschaftsgrößen dahin.

Vorreiter in Sachen Innovation

Aber auch im IHK-Bezirk gibt es viele Firmen, die mit dem Thema Innovation und Disruption vorbildlich umgehen – und das aus Branchen, denen man das auf den ersten Blick eher nicht zutraut.

Lange etwa gehörte die Schwerindustrie, wie der Name es vermuten lässt, zu den unbeweglichen Dick-schiffen was das Thema angeht. Doch der österreichische Stahlkonzern Voestalpine geht in Düsseldorf mit gutem Beispiel voran. Das Unternehmen forciert das Herstellen mittels eines dreidimensionalen Druckverfahrens. Dabei wird jedoch nicht Kunststoff eingesetzt, was bereits relativ verbreitet ist, sondern Stahl oder andere Metalle. Die zentrale Forschungsstelle für 3-D-Druck von Metallen hat jetzt seinen Sitz in den Böhler-Werken auf der Stadtgrenze von Düsseldorf zu Meerbusch. Zehn Millionen Euro hat Voestalpine in diesen Standort investiert.

Dass Düsseldorf und die Region ein Innovationszentrum sind, hat die Rheinmetropole ihrer Geschichte zu verdanken. Viele produzierende Unternehmen der Stahlbranche haben Düsseldorf zwar mit ihren Fabriken den Rücken gekehrt. „Forschungsmäßig aber ist Düsseldorf immer noch die Hauptstadt der Stahlindustrie, das ist der langen Tradition Düsseldorfs als Zentrum der deutschen Schwerindustrie zu verdanken“, sagte Johannes Simons, Maschinenbauingenieur und Patentanwalt bei der Düsseldorfer Kanzlei Cohausz & Florack, kürzlich in einem Interview mit der Rheinischen Post. So ist bis heute eine der wichtigsten Forschungseinrichtungen der Schwerindustrie in Düsseldorf beheimatet: Das Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf. Dort forschen mehr als 300 Wissenschaftler rund um den Werkstoff Stahl, es gibt Abteilungen für Oberflächenbearbeitung, computergestütztes Materialdesign, Legierungen, Physik oder Mikromechanik.

Dass ganze Branchen durch Innovationen umgekrempelt werden könnten, zeigt ein Beispiel aus dem

FuE Personal in Deutschland

2003	298.072
2008	332.009
2010	337.211
2015	416.059

Quelle: SV Wissenschaftsstatistik

»Durch starke Spezialisierung bleiben Innovationen auf der Strecke.«

Düsseldorfer Finanzsektor. Das Start-up Auxmoney mit Sitz an der Königsallee hat einen Weg gefunden, Kredite digital direkt vom Endkunden zum Endkunden zu vermitteln. „Die Idee zu Auxmoney entstand im Jahr 2006 während einer Autofahrt durch das Frankfurter Bankenviertel. Wir fragten uns, ob es statt derart hoher Bankentürme nicht andere Mittel und Wege geben könne, um Konsumenten mit Krediten zu versorgen“, sagt Philip Kamp, Gründungsgesellschafter des Unternehmens. Heute ist Auxmoney der größte deutsche Privatkredit-Markt und laut der Zeitung Forbes die Nummer vier in Europa.

Regeln brechen, Erfolg sichern

Trotz aller beeindruckenden Beispiele: Es ist in puncto Innovation auch im IHK-Bezirk Düsseldorf nicht alles Gold was glänzt. Das zeigte auch die Stadtsparkasse Düsseldorf, die im März wie jedes Jahr, ihre „Unternehmer des Jahres“ kürte. Die neue Vorstandschefin Karin-Brigitte Göbel stellte den Mittelstands-

Büro- und Gewerbebau Die Basis für Ihren Erfolg.



BÖRSTING

Börsting Büro- und Gewerbebau GmbH
E-mail: info@boersting-gewerbebau.de
www.boersting-gewerbebau.de

tag komplett unter das Motto: „Breaking.Business – Regeln brechen. Erfolg sichern.“ Dabei stand die Frage im Vordergrund, ob mittelständische Unternehmen in der Lage sind, die Chancen, die mit disruptiven Entwicklungen einhergehen, für sich zu nutzen und selbst disruptive Impulse zu setzen. Die Stadtsparkasse Düsseldorf versuchte den Entscheidungsträgern des Mittelstandes durch Experten Impulse und praxisnahe Antworten gegeben und untermauerte ihre Erkenntnisse durch eine Untersuchung. Im Mittelpunkt standen die Ergebnisse der Studie „Disruptive Innovationen“, die das Bonner „Institut für Mittelstandsforschung“ im Auftrag der Stadtsparkasse ermittelt hat. 327 mittelständische Düsseldorfer Unternehmen haben sich beteiligt und das Fazit lautet: „Ein erheblicher Anteil der Unternehmen unterschätzt die Risiken, die für sie von neuen Technologien und Geschäftsmodellen ausgeht und handelt zu spät.“

„Wir wollen für unsere Kunden mit Hilfe dieser ersten regionalen Studie Trends aufspüren, die für den Großraum Düsseldorf relevant sind“, sagte Sparkassenchefin Göbel. „Wir wollen ein Bewusstsein schaffen, damit die regionale Wirtschaft erkennt, wo Stellschrauben und Handlungsbedarf sind. Denn geht es der Wirtschaft gut, geht es auch uns gut.“ Und offenbar geht es den meisten der befragten Unternehmen quer durch alle Branchen so gut, dass sie zu wenig Lust auf Veränderung haben. So zeigt sich vor allem das produzierende Gewerbe weitgehend unbeeindruckt von der digitalen Entwicklung: 41,9 Prozent

»Da sind Umdenken, Veränderung und vernetzte Kommunikation gefragt.«

der Befragten erklären, die digitalen Technologien hätten für sie „keine Bedeutung“. Zum Vergleich: Im Bereich Vertrieb liegt diese Quote bei nur 9,1 Prozent. „Daten sind das Öl der Zukunft“, sagt Vorstandschefin Göbel. Doch die Firmen im Raum Düsseldorf scheinen diese Erkenntnis noch nicht zu teilen. So verfügen zwar 90,1 Prozent der befragten Unternehmen über einen Internetauftritt und 23,7 Prozent über einen Online Shop, doch laut Studie, werden Vernetzungsmöglichkeiten mit Internetvergleichsportalen und Verkaufsplattformen nicht professionell genutzt.“ Das heißt, Chancen werden vergeben, Bedürfnisse der Kunden nicht rechtzeitig erkannt. Das kann Umsatz kosten. Verkannt werde demnach auch häufig, dass Digitalisierung zur Preistransparenz beiträgt und somit das Preisbewusstsein der Kunden in hohem Maß schärft.

Im besonderen Maße nutzen die Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe die Potenziale der neuen Technologien zu selten. Insgesamt erklären von allen befragten Unternehmen 45,6 Prozent, Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle hätten für sie „nur eine geringe Bedeutung“. „Da sind Umdenken, Veränderung und vernetzte Kommunikation gefragt“, sagt Göbel. Das Thema „Digitalisierung“ sei ein „Management-Thema“ und gehöre auf die Agenda jeder Unternehmensführung.

Thorsten Breitkopf



Mehr zu den Beispielen innovativer Unternehmen im IHK-Bezirk Düsseldorf im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3676026



SEMINARE | COACHING | BERATUNG

+49 202 2 54 50 06

service@akademie-educate.de
www.akademie-educate.de



„Wir dürfen keine Angst vor Neuland haben.“

Interview mit **André** und **Olaf Tünkers**, den Geschäftsführern der Tünkers Maschinenbau GmbH.

Der Slogan von Tünkers Maschinenbau lautet „Erfindergeist serienmäßig“ – Sie haben sich die Innovationskraft also sprichwörtlich auf die Fahne geschrieben. Was hat es damit auf sich?

André Tünkers: Unser Vater, der das Unternehmen gegründet hat, ist ja vor allem Ingenieur und Konstrukteur, deshalb war das Erfinden schon immer unser Kernthema. „Erfindergeist serienmäßig“ sollte dann die Brücke zwischen allen unseren Aktivitäten im Bereich

Automation schlagen, alle neun Felder rund um den Karosseriebau und Roboter umfassen.

Olaf Tünkers: Außerdem betrachten wir die Innovation selbst als Serienprozess. Wir stellen permanent alles Bestehende in Frage. Unser Anspruch ist: Jeden Tag eine neue Idee, jede Woche ein neues Produkt. Und das ist ja gewissermaßen Innovation am Fließband. Nur dass uns das Wort Erfindergeist besser gefiel.

Die hohe Schlagzahl braucht natürlich entsprechend viele Ideen. Woher kommen die alle?

Olaf Tünkers: Die meisten Impulse kommen von unseren Kunden. Mal verändert sich die Fabrik und hat neue Anforderungen, mal gibt es eine Reklamation oder die Lösung eines Wettbewerbers ist nicht optimal. Unzufriedene Kunden führen zu neuen Produkten. Manche stellen uns regelrecht Aufgaben: „Wir hätten gerne...“ oder „Macht Euch mal Gedanken über...“. Deshalb versuchen wir auch



André Tünkers



Olaf Tünkers



Teilbereich der Produktion, in der die Spanntechnik hergestellt wird.

ständig, den Austausch zu intensivieren. Unser Vertrieb ist am dichtesten dran, deshalb soll er nicht nur verkaufen, sondern die Augen aufhalten, was die Kunden morgen oder übermorgen brauchen könnten.

Aber das kann doch auch der Wettbewerb. Wo ist da Ihr Vorsprung?

André Tünkers: Zum Beispiel in der Service-Kultur. Andere sind nicht so stark im After-Sales-Service. Und dann ist es die Art, wie wir Vorschläge aufgreifen und daraus Produkte machen. Aus der ersten Idee machen wir einen Entwurf oder einen Prototyp, bringen den wieder zum Kunden, das bringt neuen Input und so weiter. Der Unterschied ist die Geschwindigkeit. Denn nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen.

Olaf Tünkers: Außerdem machen wir nicht immer erst eine betriebswirtschaftliche Analyse. Andere

»Unzufriedene Kunden führen zu neuen Produkten.«

schaun darauf, was sie verkaufen können. Wir sind von der Technik begeistert. Dadurch sind wir unserer Zeit manchmal auch voraus. Carbon-Produkte haben wir vor zehn Jahren ins Programm aufgenommen – und erst jetzt werden sie in der Breite angenommen.

Wer viel erfindet, muss auch viele Rückschläge einstecken, oder?

Olaf Tünkers: Auf jeden Fall. Von zehn Erfindungen werden höchstens zwei zu Erfolgsnummern. Aber es geht eben nicht ohne die anderen acht. Bei aller Erfahrung ist das nur schwer vorhersehbar.

Haben Sie ein Beispiel, wo Ihre Innovation vergebliche Liebesmühe war – und wo ein Volltreffer?

Olaf Tünkers: Nun, die Werkzeuge im Karosseriebau werden heute immer noch mit Druckluft betrieben – das ist sehr energieaufwändig, obwohl wir seit Jahren von grünen Fabriken reden. Wir bieten längst sparsame, elektrische Alternativen an – aber wir können eben niemanden zwingen, die auch zu kaufen. Überraschend erfolgreich war dagegen eine andere Entwicklung: Die Spanntechnik, die in der Fabrik die Werkstücke fixiert, musste lange Zeit gewartet oder ausgetauscht werden, weil sie verschmutzten. Unsere Idee war, sie zu verkapseln – und heute will jeder gekapselte Spannelemente haben.

Welche Rolle spielen ihre eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn es um kreative Entwicklungs-ideen geht?

André Tünkers: Natürlich haben wir ein betriebliches Vorschlagswesen und die besten Ideen werden am Ende des Jahres prämiert. Aber die Beiträge sind doch eher bescheiden. Von unseren Produktmanagern wird dagegen erwartet, dass sie Ideenlisten pflegen, priorisieren und Ansätze verfolgen.

Olaf Tünkers: Den meisten Mitarbeitern fehlt einfach der Zugang zu unseren Kunden, zu den Automobilwerken. Für unsere eigene Produktion gibt es dagegen immer mal gute Vorschläge, wie sich etwas optimieren lässt.

Wie sonst lassen sich Innovationsprozesse also institutionalisieren?

Olaf Tünkers: Das treibt uns auch um. Wir haben

schon mit der RWTH Aachen zusammengearbeitet, oder einfach mal alle Kunden aktiv angeschrieben und um Anregungen gebeten.

André Tünkers: Anfang dieses Jahres haben wir „www.erfindergeist.de“ ins Leben gerufen. Dort können sowohl Problemstellungen in formalisierter Weise gepostet werden, zum Beispiel, dass Zentrierdorne zu schnell verschleifen, zum anderen auch Lösungsansätze. Das ist eine Art weiter gefasstes Vorschlagswesen, unabhängig vom Produkt, der Branche oder unserer Firma.

So selbstlos?

André Tünkers: Naja, wir haben das Ganze tatsächlich sehr neutral gehalten. Aber wir hoffen natürlich, ein Gefühl dafür zu bekommen, was am Markt gefragt ist – und wollen mit unseren Kunden weiter ins Gespräch kommen. Darum geht es letztlich auch bei unserer internen Fachtagung und Hausmesse, die wir jährlich veranstalten. Dabei stellen wir Ideen und Trends an etwa 150 Ausstellungstischen vor, manchmal nur als erste 3-D-Entwürfe, dazu geben wir einen eigenen Ideen-Katalog heraus. Zuletzt kamen dafür rund 350 internationale Fachbesucher zu uns.

Olaf Tünkers: Der Termin erzeugt natürlich auch Druck auf die eigene Organisation. Wir wollen ja schließlich echte Neuheiten präsentieren.

Wie lässt sich die Spannung das ganze Jahr zwischen den Messen hoch halten?

André Tünkers: Das ist Überzeugungsarbeit im eigenen Haus. Innovation fängt von oben an. Denn Mitarbeiter wollen lieber das Bewährte behalten, Bedenkenträger finden sich immer leicht. Am Ende müssen sich aber alle bewegen.

Was können andere Unternehmen vielleicht aus Ihren Erfahrungen lernen?

Olaf Tünkers: Wir alle müssen den Status Quo permanent in Frage stellen. Neue Technologien ersetzen manchmal blitzschnell alte, das kann innerhalb von zwei, drei Jahren das Aus für ein Unternehmen bedeuten. Kodak hat die Digitaltechnik verschlafen, Nokia die Smartphones – und im Kleinen gibt es noch viele andere Beispiele. Wir dürfen also keine Angst vor Neuland haben. Es bedeutet immer eine Chance.

Erik Schweitzer



Die Spanntechnik-Produkte sind eine gefragte Innovation.

»Innovation fängt von oben an.«

**Wir schließen die Lücke zwischen
Recht haben und Recht bekommen**

Einsatzbereiche

- Krankfeiern / Schwarzarbeit
- Abrechnungsbetrug
- Krimineller Wettbewerb
- Personen-, Sachfahndung
- Hintergrundrecherche
- Diebstahl / Unterschlagung
- Lauschabwehr / Forensik
- Gewerblicher Rechtsschutz

Observation Recherche Ermittlung

Kriminaldetektei Walter Dwinger

Tel.: 0211 4166 7005

E-Mail: info@kriminaldetektei.de



Tierisch nachhaltig: Die bretonischen Zwergschafe Herr von Carlowitz (links) und Mr. Musk pflegen bei Beo Plast die Grünflächen.

So funktioniert Innovation heute

Es gibt viele **Formen von Innovation** – und fast immer profitieren die Unternehmen von ihnen. Einige Beispiele.

Herr von Carlowitz leistet mal wieder ganze Arbeit. Zugegeben, der Name klingt merkwürdig für ein bretonisches Zwergschaf, aber erstens ersetzt das Tier mit seinem unersättlichen Appetit jeden Rasenmäher – gut für die Ökobilanz. Zweitens gilt Carl von Carlowitz (1645 bis 1715) als Gründer der Nachhaltigkeitstheorie, der Schafsname kann also als Hommage an diesen Visionär verstanden werden. Und als Hinweis auf ein ungewöhnliches Unternehmenskonzept. Denn bei der Beo Plast Besgen GmbH in Langenfeld ist Nachhaltigkeit der Gradmesser aller strategischen Entscheidungen.

Früher, also vor dem Moment, den er seinen „Urknall“ nennt, verhielt sich Theo Besgen wie viele Unternehmer. „Ich fuhr einen Sechs-Zylinder und pendelte die zweieinhalb Kilometer zwischen Zuhause und der Firma ständig hin und her.“ Bis ihm sein Sohn vor gut fünf Jahren diesen „ökologischen

Schwachsinn“ vorhielt. Zum gleichen Zeitpunkt kamen die ersten Elektrowagen auf den Markt, der Kauf eines solchen Autos war der erste Schritt in eine neue Richtung. „Ich war total angefixt“, sagt der Unternehmer lachend.

Von nun an bestimmte eine Überlegung zunehmend seine Strategie: Wie lässt sich die Umweltbilanz in einem energieintensiven Fertigungsbetrieb – Beo Plast produziert Kunststoffteile unter anderem für die Autoindustrie – drastisch verbessern? Bis heute hat der Unternehmenschef viele Antworten gefunden. Die wichtigste: „Wir arbeiten klimaneutral.“ Die Produktion wird ausschließlich mit Grünstrom aus fließenden Gewässern betrieben. Das sei heute erst bei 20 Prozent der Industrie üblich, kritisiert Theo Besgen, der regelmäßig Unternehmern durch seinen Betrieb führt. Seine Botschaft: „Unsere Erfahrung zeigt, dass sich Nachhaltigkeit auch aus wirtschaftlicher Sicht lohnt, sie ist nichts anderes als Zukunftssicherung.“



Theo Besgen informiert Umweltminister Johannes Remmel und Lothar Schneider, Geschäftsführer der Energiagentur.NRW, über das klimaneutrale Leistungsangebot von Beo Plast.

Dazu gehört ebenfalls, dass Erdgas komplett ersetzt wurde und die Büroräume heute durch die Abwärme der Produktion geheizt werden. Aber auch seine Belegschaft, Lieferanten und Kunden will Theo Besgen überzeugen. Wer von den 70 Mitarbeitern auf Grünstrom umschaltet, dem zahlt der Chef beispielsweise beim Kauf einer neuen Waschmaschine (in der höchsten Energieeffizienz-Klasse) die Hälfte des Ladenpreises. Der Fuhrpark der Firma ist auf Elektroautos umgestellt, wer sich privat ebenfalls dazu entschließt, kann seinen Wagen kostenlos an den firmeneigenen Stromzapfsäulen aufladen.

Inzwischen produziert Beo Plast Kunststoffteile auch aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais und Zuckerrüben, statt auf der Basis von Erdöl. Lieferanten, die Umweltbewusstsein zeigen und mit Lkw unterwegs sind, die weniger Schadstoffe ausstoßen, werden bevorzugt beladen. Solange es noch keine Elektro-Lastwagen gibt, lässt Theo Besgen die Emission errechnen, die beim Transport seiner Kfz-Teile anfällt. „Das kompensieren wir“. Seine Kunden konnten mitbestimmen, welches Projekt unterstützt wird, nun wird in Uganda vom Geld aus Langenfeld Wasser desinfiziert – per Solarstrom.

Für die Summe all dieser Aktivitäten wurde die Beo Plast 2016 im Wettbewerb „NRWirtschaft im Wandel“ für ihre „Zukunftsfähigkeit durch Transformation“ ausgezeichnet, außerdem mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis.

»Nachhaltigkeit ist nichts anderes als Zukunftssicherung.«

Theo Besgen,
Beo Plast Besgen GmbH



THE BUSINESS LAB
LIFE SCIENCE CENTER
DÜSSELDORF

Der Standort für Ihre Zukunft!



www.lsc-dus.de

Life Science Center Düsseldorf

Merowingerplatz 1a
40225 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner: Dr. Thomas Heck
Mail: heck@lsc-dus.de

Fon: +49 (0) 211 60 22 46 - 10

Fax: +49 (0) 211 60 22 46 - 20



Dr. Claudia Hilker
Unternehmensberaterin

Service neu buchstabieren

Innovation hat viele Gesichter. Etliche Unternehmen setzen auf Fortschritt durch Digitalisierung, vermeiden aber oft den Schritt, professionelle Hilfe zu engagieren. Laut einer aktuellen Bitkom-Studie wurscheln sich 75 Prozent der kleinen und mittelständischen Firmen allein durch. Die Unternehmensberaterin Dr. Claudia Hilker hört häufig: „Digitalisierung? So was brauchen wir nicht.“ Sie ist darauf spezialisiert, Unternehmen dabei zu unterstützen, sich in der digitalen Welt zurecht zu finden und soziale Medien wie Twitter und Facebook für ihre Zwecke zu nutzen. Ihre Erkenntnis: „Richtig eingesetzt können die neuen Medien ein Schlüssel zum Erfolg sein.“

Und ein Instrument, um die klügsten Köpfe für ein Unternehmen zu gewinnen. „Denn die Jungen wollen einen coolen Arbeitsplatz, wer das nicht wahrnimmt, wird im Wettbewerb schnell abgehängt.“ Viele würden erst dann begreifen, dass es höchste Zeit ist für Veränderung ist, wenn der unmittelbare Konkurrent diesen Schritt bereits vollzogen hat. Wo sieht die Expertin besonders dringenden Bedarf? „Quer durch

»Neue Medien können ein Schlüssel zum Erfolg sein.«

Dr. Claudia Hilker,
Unternehmensberaterin

alle Branchen.“ Dabei würde der Kunde einer Privatversicherung heute erwarten, dass er eine Rechnung einscannen kann und den Krankenbericht digital zugeschickt bekommt. Oder vom Brillenhersteller, dass der einen Online-Shop betreibt, in dem sich auch am späten Abend noch ein Ersatzmodell für die zerbrochene Brille finden lässt und die Sehstärke selbstverständlich gespeichert ist. So lässt sich Service neu buchstabieren.

In einem Baumarkt, der zu Claudia Hilkers Kunden gehört, hatte sie beobachtet, dass Kunden häufig Mühe hatten, das gewünschte Produkt zu finden. „Und frustriert gegangen sind.“ Nun lässt sich bereits beim Betreten des Marktes an einem Monitor eingeben, was man sucht, und ein Leitsystem führt genau dorthin. Nicht alle ihre Kunden sind so einsichtig. Ein Hersteller von Fertighäusern ignorierte lange die negativen Kommentare auf Facebook und Twitter über Qualität und Service. Als sich sein Umsatz halbiert hatte, bat er um ein Konzept. Angenommen hat er ihre Ratschläge nicht, „die Firma existiert heute nicht mehr“.

DER NEUE JAGUAR XE

**BEREIT, DIE STRASSEN
ZU EROBERN.**



SCHON AB 289,- €* IM MONAT LEASEN

Jaguar XE 20 d Pure LIMOUSINE, Schalter, 6-Gang, kW 132 (PS 180), mit Business-Paket: InControl Touch SD-Karten-Navigationssystem, Interaktive Sprachsteuerung (Jaguar Voice), Scheibenwischer mit Regensensor und sensorgesteuertes Fahrlicht, Einparkhilfe hinten, u. v. m.

MOLL

Moll GmbH & Co. KG

Am Seestern 3, 40547 Düsseldorf

Tel: 0211 30230-0

info@moll.de, www.moll.de

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen zu Jaguar Care unter: www.jaguar.de/JaguarCare

*Ein Leasingangebot der Jaguar Fleet & Business Leasing, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Postfach 57 03 28, 22772 Hamburg. T +49 40 047104-0, F +49 40 471 04-0. Nur solange der Vorrat reicht. Nebenkosten für Überführung und Zulassung netto 850,- €, inkl. 3 Jahren Garantie, Wartung und Verschleiß. Alle Preise zzgl. MwSt. Angebot gültig ab einem Fuhrpark von mindestens fünf Fahrzeugen.

Jaguar XE 20 d Pure: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 5,0 (innerorts); 3,7 (außerorts); 3,8 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 99; CO₂-Effizienzklasse: A+; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

LEASINGKONDITIONEN

Modell:	XE 20d Pure LIMOUSINE
Kaufpreis:	32.434,- €
Leasingsonderzahlung:	0,- €
Laufzeit in Monaten:	36
Gesamtlaufleistung in km:	30.000
mtl. Leasingrate*	289,- €*



Andreas Bell, Robert Jänisch, Bob, Ulrike Melskotte und Dennis Francis von IOX Lab.



Bob in der Maske – kurz vor seinem ersten Auftritt.

Digitalisierung des Alltags

Wenn die Unternehmensberaterin gelegentlich einen Arbeitsplatz in der Gründerschmiede „Startplatz“ im Medienhafen bucht, dann zählt zu ihren Nachbarn dort das IOX Lab, ein junges Unternehmen, das an der Digitalisierung unseres Alltags arbeitet. Oder wie Geschäftsgründer Robert Jänisch das formuliert: „Wir machen Alltagsgegenstände clever.“

Das kann alles sein: Der Kugelschreiber, der speichert, was mit ihm geschrieben wird, die Straßenlaterne, die Verkehrsströme registriert, der Schirm, der blinkt, wenn es regnen wird. Klingt wie Zauberei, tatsächlich aber sind all diese Gegenstände mit dem Internet verbunden. „Wir können noch einen Schritt weiter gehen“, so Jänisch, „in dem wir die Gegenstände untereinander kommunizieren lassen.“ Da fragt die Heizung dann, ob im Raum eine bestimmte Temperatur gewünscht wird, und die Smart-Uhr antwortet: 22 Grad.

Robert Jänisch hat sein Unternehmen Ende 2015 gegründet. Zu seinen acht Mitarbeitern zählen Hardware-, Software- und App-Entwickler sowie Produkt-Designer. „Durch diese Kombination können wir einen Prototyp innerhalb von vier Wochen anbieten.“ Jüngstes Produkt ist ein Klang-Poster, das IOX Lab gemeinsam mit der Werbeagentur BBDO entwickelt hat – ein Plakat, das auf akustische Signale reagiert. Wie viele Informationen auf der Oberfläche aufleuchten, hängt von Lautstärke und Dauer der Töne ab, die drauf treffen. Das können Stimmen sein oder das Stakkato von Pfennigabsätzen.

Leuchtturmprojekt aber ist Bob, der mitten im Raum steht und gerade den Arm hebt. Sensationell, den Bob ist ein Roboter, dessen Bauplan aus dem Internet stammt, und der seine Gestalt nun einem 3-D-Drucker verdankt. Die Spezialisten von IOX Lab haben ihn weiterentwickelt, bald soll er auch laufen können, später eine Sprachsteuerung bekommen. Irgendwann ließe sich der Roboter vielleicht im Haushalt einsetzen, könnte Geschirr abwaschen und zur Post geht. Robert Jänisch: „Vor allem soll Bob Menschen dazu bringen, sich mit Technik zu beschäftigen.“

Innovationen als Schmiermittel des Erfolgs

Der 18. März 2017 war so ein Tag, der geeignet ist, als Glanzlicht in die Firmengeschichte der Centa Antriebe Kirschey GmbH in Haan einzugehen. Ein neuer Ozeanriese der Superklasse, gebaut für 4.200 Passagiere, wurde an diesem Tag auf der Meyer-Werft in Papenburg zu Wasser gelassen. Ohne ein entscheidendes Element hätte sich der Koloss keinen Zentimeter bewegt.

Doch am Ende des Tages stand fest: Die Spezialkupplungen aus Haan funktionierten wie geschmiert und die Centa GmbH hatte ihre Position als Spezialist für besondere Anforderungen wieder mal unter Beweis gestellt.

Innovationen sind Kern der Unternehmens-Philosophie. Schon als Gerhard Kirschey (83) die Firma vor 47 Jahren gründete, tat er das auf der Basis einer Erfindung: Der Ingenieur hatte ein stufenloses Getriebe entwickelt und zum Patent angemeldet. Heute stehen längst seine beiden Söhne Bernd und Harald an der Spitze des Unternehmens, das sich



Produkte aus dem Hause Centa.

von der Erfinderfirma zum weltweit operierten Konzern entwickelt hat – mit über 500 Mitarbeitern, zehn Tochtergesellschaften und Produktionsbetrieben in den USA, England und China. Innovationen blieben Schmiermittel des Erfolgs, denn diesem ersten Patent folgten bis heute zahlreiche weitere. So hat der Ur-

typ der Centa-Kupplungen im Laufe der Jahrzehnte viele Nachfolger bekommen: 65 Modelle sind heute auf dem Markt – Serienprodukte, aber vor allem Spezialanfertigungen, die auf der Welt vieles in Bewegung halten: Windräder, Züge und Straßenbahnen, Maschinen und Schiffe aller Art – auch eine skandinavische Fähre, die trotz dicker Eisschicht fahrtüchtig bleibt. „Unsere Kunden kommen mit einem Problem und wir liefern eine maßgeschneiderte Lösung“, erläutert

Betriebsleiter Jürgen Steiner. Oder wie es Gerhard Kirschey mal formuliert hat: „Eigentlich sind wir ein Ingenieurbüro mit angeschlossener Produktion.“ Und die wurde kontinuierlich ausgebaut, selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. So gründete die

FIRMENFOTO

Unternehmung Scheidung

Juristische Strategien zur Existenzsicherung von Selbständigen bei Trennung und Scheidung

Rechtsanwältin Ilse Bütehorn
Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkt Unternehmerscheidungen
mehr als 4.000 Mandate seit 1987

Vereinbaren Sie einen Erstberatungstermin:

40545 Düsseldorf
Luegallee 108
02 11 5 57 17 10

info@ra-buetehorn.com; ra-buetehorn.com



INDUSTRIEBAU



**WAS BEDEUTET
KOMPETENZ?**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Produktion von Spezialkupplungen bei Centa.

Geschäftsführung vor einigen Jahren gemeinsam mit einem Partner in Süddeutschland ein Werk, um Gummielemente zu produzieren, die für die Herstellungen von Kupplungen gebraucht werden. Vorangegangen waren Lieferschwierigkeiten eines Zulieferers, und Centa wollte sich mit der Neugründung unabhängig machen. In Krisenzeiten ein mutiger Schritt, der letztlich aber zum starken Wachstum beitrug. Im letzten Jahr erwirtschaftete das Unternehmen weltweit knapp 100 Millionen Euro Umsatz.

Innovativ müssten aber auch die inneren Strukturen sein, so Betriebsleiter Steiner. Deshalb wurde schon vor Jahren eine Qualitätsoffensive gestartet, die darauf zielt, Veränderungsprozesse gemeinsam mit der Belegschaft anzustoßen. Ein Beispiel: Wenn heute eine neue Produktionsmaschine notwendig wird, dann ist der Mitarbeiter, der sie später bedienen wird, in die Kaufentscheidung miteinbezogen. Und schließlich setzt man bei Centa darauf, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Ob beim Training im hauseigenen Fitnessclub oder bei regelmäßigen Events, die die Abteilungen organisieren. Da wird dann schon mal gemeinsam ein Floß gebaut und zu Wasser gelassen – einer der seltenen Fälle, bei denen mal keine hauseigenen Kupplungen gebraucht wurden.

Ute Rasch

»Innovativ
müssten auch
die inneren
Strukturen
sein.«

Jürgen Steiner,
Centa Antriebe
Kirschey GmbH

Serviceangebote der

FÖRDERPROGRAMME FÜR INNOVATIONEN (ERSTBERATUNG) ¹

Forschung und Entwicklung sind die Grundlage für die technologischen Entwicklungen von morgen. Aber wie kann die Entwicklung neuer Ideen und Technologien finanziert werden? Für kleine und mittelständische Unternehmen bieten sowohl das Land NRW als auch Bund und EU zahlreiche Förderprogramme. Die Programme reichen von der Grundlagenforschung, neuen Technologien bis zu Innovationsförderung und Technologietransfer. Die IHK unterstützt Unternehmen dabei, das richtige Förderprogramm für ihre Innovation zu finden. Mehr Informationen unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 4306

TECHNOLOGIETRANSFER ¹

Wie können Unternehmen das Know-how aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen nutzen? Die IHK Düsseldorf bietet Tipps, wenn aus neuem Wissen und neuen Technologien marktfähige Produkte werden sollen. Denn es gilt, unter den zahlreichen Hochschulen der Region einen passenden Partner für die Weiterentwicklung der Unternehmensinnovationen zu finden. Mehr Informationen unter



www.duesseldorf.ihk.de, Dokumenten-Nummern
89347 (Technologietransfer)
89348 (Forschungsdialo Rheinland)
89346 (Übersicht der Hochschulen und Forschungseinrichtungen)

INNOVATIONSTAG 2017 ³

Am 3. Mai findet der Innovationstag der Industrie- und Handelskammern in NRW bei der Henkel AG & Co. KGaA statt. Thema: „Innovationen erfolgreich managen“. Anmeldung unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer I1997673

Industrie und Handelskammer

GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE ²

Bei wirtschaftlich erfolgreichen Innovationen ist die Gefahr der Fälschung oder der unzulässigen Nachahmung groß. Unternehmen können sich aber gegen Produkt- und Markenpiraten wappnen. Doch vor allem kleine und mittelständische Unternehmen vernachlässigen das Thema gewerbliche Schutzrechte oft – die Themen Patente und Gebrauchsmuster sowie der Schutz des „guten Namens“ und des Designs kommen zu kurz. Die IHK Düsseldorf gibt Tipps, wie Unternehmen ihre Innovationen schützen und Unterlassungs- und gegebenenfalls Schadensersatzansprüche durchsetzen können. Mehr Informationen unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 6317

NETZWERKE FÜR INNOVATION ³

Die IHK Düsseldorf unterstützt maßgeblich den Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland (kurz: Digi-hub). Der Hub soll digitale Innovationen und ihre erfolgreiche Umsetzung in der regionalen Wirtschaft fördern und vorantreiben.

Die IHK Düsseldorf ist Partner der „Innovations-Initiative Düsseldorf-Kreis Mettmann“ (IIDE) der Hochschule Düsseldorf (HSD). Schwerpunkt des IIDE-Projektes sind verschiedene Veranstaltungen und Workshops rund um das Thema „Open Innovation“.

Daneben organisiert die IHK mit unterschiedlichen Partnern Netzwerke zum Austausch und zur Kooperation. So treffen sich zum Beispiel im IT-Forum die IT-, Telekommunikations- und Medienunternehmen der Region. Das Life Science Netzwerk Düsseldorf ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen der Biotechnologiebranche. Auch im Industrieausschuss werden regelmäßig innovative neue Technologien vorgestellt und diskutiert. Mehr Informationen unter



www.duesseldorf.ihk.de, Dokumenten-Nummern
3423818 (DigiHub Düsseldorf/Rheinland)
4661 (IT-Forum der IHK Düsseldorf)
3633 (Life-Science-Netzwerk)

KONTAKT

Dr. Stefan Schroeter ¹

Telefon 0211 3557-275



schroeter@duesseldorf.ihk.de

Günter Friedel ²

Telefon 0211 3557-242



friedel@duesseldorf.ihk.de

KONTAKT

Marion Hörsken ³

Telefon 0211 3557-265



hoersken@duesseldorf.ihk.de

Manuel Schwarze ⁴

Telefon 0211 3557-229



schwarze@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNETZWERK D/ME INNOVATIV ¹

Im Aufbau befindet sich das Innovationsnetzwerk D/ME Innovativ, bei dem die IHK Düsseldorf als Verbundpartner beteiligt ist. Ziele des aus dem Programm NRW.Innovationspartner geförderten Projektes sind:

- Aufbau einer „Servicestelle Innovation“,
- Ausbau des Düsseldorfer Wissenschafts- und Innovationsportals www.innovation-dus.de zum zentralen Portal für Angebote und Informationen zu Förderprogrammen, Branchennetzwerken und Hochschulen,
- Stärkung des regionalen Technologie- und Wissenstransfers,
- gemeinsames Veranstaltungsprogramm.

START-UP BERATUNG ⁴

Die IHK Düsseldorf informiert über Methoden der Geschäftsmodellierung und verbindet mit einem Mentoring-Konzept Start-ups mit dem Mittelstand.



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3676218

INDUSTRIEBAU



**KOMPETENZ BEDEUTET,
DAS BAUEN DEN FACH-
LEUTEN ZU ÜBERLASSEN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

↔ Unterwegs im IHK-Bezirk Düsseldorf ↔

WIE MACHT MAN SICH AUF DEN WEG?

Düsseldorf	28,5%
Erkrarth	28,4%
Haan	26,4%
Heiligenhaus	28,3%
Hilden	26,8%
Langenfeld	25,8%
Mettmann	29,8%
Monheim	25,6%
Ratingen	26,8%
Velbert	24,0%
Wülfrath	31,4%

Düsseldorf	12,4%	Mettmann	2,2%
Erkrarth	3,2%	Monheim	10,1%
Haan	4,3%	Ratingen	7,9%
Heiligenhaus	2,5%	Velbert	1,9%
Hilden	12,2%	Wülfrath	2,8%
Langenfeld	14,7%		

Düsseldorf	18,7%
Erkrarth	12,8%
Haan	9,5%
Heiligenhaus	9,7%
Hilden	9,4%
Langenfeld	7,9%

Mettmann	8,9%
Monheim	9,6%
Ratingen	9,3%
Velbert	10,3%
Wülfrath	7,1%

Düsseldorf	40,5%
Erkrarth	55,6%
Haan	59,8%
Heiligenhaus	59,6%
Hilden	51,5%
Langenfeld	51,6%

Mettmann	59,1%
Monheim	54,7%
Ratingen	55,9%
Velbert	63,7%
Wülfrath	58,7%

(Quelle: SrV 2013)

STRASSENLÄNGEN



DÜSSELDORF

Autobahn	35,9 km
Bundesstraßen	62,2 km
Landesstraßen	97 km
Kreisstraßen	25 km
Gemeindestraßen	1230,9 km



SUMME 1451,1 km



METTMANN

Autobahn	84,5 km
Bundesstraßen	43,1 km
Landesstraßen	225,2 km
Kreisstraßen	100,2 km
Gemeindestraßen	1808,7 km



SUMME 2261,7 km

(Quelle: MBWSV NRW)

ZUGELASSENE KRAFTFAHRZEUGE 2016



DÜSSELDORF



LKW	
Euro VI	409
Euro V oder weniger	16034
SUMME	16443

PKW insgesamt	
Euro VI	34898
Euro V oder weniger	264858
SUMME	299756

davon: Pkw Diesel	
Euro VI	21022
Euro V oder weniger	95735
SUMME	116757

KREIS METTMANN



LKW	
Euro VI	486
Euro V oder weniger	15222
SUMME	15708

PKW insgesamt	
Euro VI	21045
Euro V oder weniger	261619
SUMME	282664

davon: Pkw Diesel	
Euro VI	9802
Euro V oder weniger	78024
SUMME	87826

(Quelle: KBA, Wappen: www.duesseldorf.de, www.kreis-mettmann.de)

DIE RHEINBAHN MACHT MOBIL MIT ...



310 Schienenfahrzeuge, davon 135 Stadtbahnen und 175 Straßenbahnen
 429 Omnibusse, davon 7 Hybridbusse
 91.659 Platzkapazität (Schiene und Bus)
 147,7 km Betriebsstreckenlänge (Stadt- und Straßenbahn)

1.633,1 km Linienlänge insgesamt (Schiene und Busse)
 1.664 Haltestellen
 1.070 Wartehallen in Düsseldorf

(Quelle: Rheinbahn, Stand 31.12.2015)



Finanzen & Steuern

IHK-Investorentag

Finanzierungen für neue Geschäftsmodelle.

Innovationen sind der Zukunftsmotor der Wirtschaft – und Investitionen sind sein Kraftstoff. Nur: Nach welchen Kriterien entscheiden sich Investoren? Diese Frage stand am 14. März im Mittelpunkt des IHK-Investorentags. Rund 90 Teilnehmer informierten sich über Finanzierungen für neue Geschäftsmodelle und für Schritte zur Digitalisierung. Der richtige Einstieg kam von Dr. Ute Günther, Vorstand Business Angels Netzwerk Deutschland e.V., mit ihrem Vortrag „Wie Investoren über Beteiligungen an innovativen Start-ups in der Frühphase entscheiden“. In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es um die Frage, wie Investoren denken.

Deutlich wurde: Damit Unternehmen auch künftig wettbewerbsfähig bleiben, brauchen sie Kapital. Allerdings sind in den verschiedenen Lebensphasen eines Unternehmens unterschiedliche Investorengruppen von Bedeutung. Insbesondere in der Seed-Phase – also in der Startphase kurz nach der Gründung – besteht in Deutschland noch Aufholbedarf. Hier gilt es, weitere Finanzierungsquellen zu aktivieren, etwa die Kapitalsammelstellen wie Kreditwirtschaft und Versicherungen oder Großunternehmen. Als Hemmnis kristallisierten sich die rechtlichen Rahmenbedingungen und die noch zu wenig ausgeprägte Tradition für Risikokapital in Deutschland heraus.

Der IHK-Investorentag schlug eine Brücke zwischen kapitalsuchenden Unternehmen und Investoren – nicht zuletzt beim abschließenden Get-together.



Dr. Ute Günther, Vorstand Business Angels Netzwerk Deutschland e.V., sprach beim IHK-Investorentag darüber, wie Investoren über Beteiligungen an innovativen Start-ups in der Frühphase entscheiden.

Der Vortrag von Dr. Ute Günther und einige hilfreiche Links zum Thema Investitionen und Finanzen stehen im Internet als Download bereit unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3673972

Faire Ausnahme

Elektronische Einkommensteuererklärung nicht zwingend.

Ein Steuerpflichtiger, der als Gewerbetreibender oder Selbständiger Gewinneinkünfte erzielt, ist verpflichtet, seine Einkommensteuererklärung in elektronischer Form beim Finanzamt einzureichen.

Das Finanzgericht Rheinland-Pfalz hat entschieden: Einem selbständigen Zeitungszusteller mit jährlichen Einnahmen von gerade einmal 6.000 Euro ist es wirtschaftlich nicht zumutbar, zur Einkommensteuererklärung in elektronischer Form die notwendige Hard- und Software anzuschaffen. In diesem Fall muss das Finanzamt die herkömmlichen Formulare in Papierform akzeptieren.

(Quelle: Urteil des FG Rheinland-Pfalz vom 12. Oktober 2016, Az. 2 K 2352/15, EFG 2017, 40)

Nicht närrisch

Besteuerung der Maskenballerlöse.

Ein Kostümfest eines gemeinnützigen Karnevalsvereins mit dem Satzungszweck „Förderung des Karnevals in seinem historischen Sinne“ in der Karnevalswoche („Nacht der Nächte“) stellt laut Bundesfinanzhof steuerrechtlich keinen Zweckbetrieb dar. Ein solcher Maskenball wird – so die Begründung – nicht durch Elemente des Karnevals in seiner traditionellen Form gekennzeichnet. Die Einkünfte aus der Veranstaltung unterliegen daher der Körperschaftsteuer und die Umsätze dem Umsatzsteuerregelsatz.

(Quelle: Urteil des BFH vom 30. November 2016, Az. V R 53/15, BB 2017, 341)

Unter besonderen Umständen

Vermietung eines Einkaufszentrums kein Gewerbebetrieb.

Die Vermietung eines Einkaufszentrums durch eine Kommanditgesellschaft (KG) ist nicht deshalb als Gewerbebetrieb anzusehen, weil der Vermieter zugleich die für ein Einkaufszentrum üblichen Infrastruktureinrichtungen bereitstellt oder sich um verkaufsfördernde Werbe-

maßnahmen für das Mietobjekt kümmert. Eine gewerbliche Vermietungstätigkeit ist für den Bundesfinanzhof erst dann anzunehmen, wenn im Einzelfall besondere Umstände hinzutreten, die die Tätigkeit als Ganzes als gewerbliche Betätigung erscheinen lassen. Dies war hier nicht der Fall. Die KG musste danach keine Gewerbesteuer zahlen. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung mussten folglich als Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung versteuert werden.

(Quelle: Urteil des BFH vom 14. Juli 2016, Az. IV R 34/13, NZM 2017, 85)

Zu günstig

Vermietung eines Einfamilienhauses.

Vermietet ein Unternehmen ein Einfamilienhaus zu einem nicht kostendeckenden Mietzins an seinen Gesellschafter-Geschäftsführer, liegt in Höhe der Differenz zur marktüblichen Miete eine verdeckte Gewinnausschüttung vor. In diesem Fall ist davon auszugehen, dass ein ordentlicher und gewissenhafter Geschäftsmann einen solchen Mietvertrag nicht mit einem außenstehenden Dritten abgeschlossen hätte (sog. Fremdvvergleich).

(Quelle: Urteil des BFH vom 27. Juli 2016, Az. I R 8/15, DStRE 2016, 1469)

Schuldnerberatung

IHK bietet Sprechtag an

Für in Not geratene kleine und mittelständische Unternehmen bietet die IHK Düsseldorf kostenlose Schuldnerberatungen an. Der nächste Termin findet statt am 27. April, 9.15 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung ist erforderlich unter 0211 3557-241.

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

Martin van Treck

Telefon 0211 3557-256

Telefax 0211 3557-398



treck@duesseldorf.ihk.de

www.duesseldorf.ihk.de



Recht

Netter Versuch

Kein erlaubnisfreier „Probetrieb“.

Eine Gaststätte darf ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde auch nicht im „Probetrieb“ eröffnet und fortgeführt werden. Die Bezeichnung als „Probetrieb“ durch den Betreiber ist irrelevant. Eine solche Kategorie ist im Gaststättengesetz nicht vorgesehen.

(Beschluss des VG Berlin vom 31. Januar 2017, 4 L 1113.16, Pressemitteilung des VG Berlin)

Klare Power

Angaben zur Energieeffizienz von Haushaltselktrogeräten zwingend.

Seit 2010 müssen Einzelhändler gemäß EU-Verordnung bei der Werbung für Haushaltsgeschirrspüler, Haushaltskühlgeräte und Haushaltswaschmaschinen den Energieverbrauch angeben. Die entsprechenden Vorschriften sind nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs Marktverhaltensregelungen (i.S.v. § 3a UWG), die dem Schutz der Verbraucher dienen. Fehlen die vorgeschriebenen Angaben in einem Verkaufsprospekt oder – wie hier – auf der Internetseite des Händlers, rechtfertigt dies einen wettbewerbsrechtlichen Unterlassungsanspruch.

Alles für die Katz

Unbefugte Einberufung einer Gesellschafterversammlung.

Nach dem Aktiengesetz (§ 121 Abs. 2 AktG) wird die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft (AG) durch den Vorstand einberufen, der darüber mit einfacher Mehrheit beschließt. Dabei gelten Personen, die in das Handelsregister als Vorstand eingetragen sind, als befugt. Der Bundesgerichtshof hat entschieden: Diese aktienrechtliche Regelung ist auf die Einberufungsbefugnis des Geschäftsführers einer GmbH nicht entsprechend anwendbar. Grund sind die unterschiedlichen Interessenlagen sowie die unterschiedlichen rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse der AG einerseits und der GmbH andererseits. Ruft ein unbefugter Geschäftsführer eine Gesellschafterversammlung ein, sind die dort gefassten Beschlüsse nichtig.

(Urteil des BGH vom 8. November 2016, II ZR 304/15, BB 2017, 207)

(Urteil des BGH vom 5. Dezember 2016, I ZR 221/15, GRURPrax 2017, 82)

DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

im In- und Ausland



Augustastr. 15
40721 Hilden
Telefon 02103-31012
Telefax 02103-360037
hi@dnpatent.de

Was muss, das muss

Privatgutachterkosten geltend machen.

Wird auf Veranlassung einer Prozesspartei ein Privatgutachten eingeholt, sind die Kosten nur dann notwendig und damit von der unterliegenden Gegenseite zu erstatten, wenn es erforderlich war, vor Beginn des Rechtsstreits einen eigenen Sachverständigen mit der Gutachterstellung zu beauftragen.

Dies trifft für das Oberlandesgericht Koblenz in der Regel dann zu, wenn die notwendigen Erkenntnisse weder durch ein selbständiges Beweisverfahren noch durch die gerichtliche Beweisaufnahme vermittelt werden können. Dies hat die Partei nachzuweisen, die die Erstattung der Kosten im Wege des Kostenausgleichsverfahrens geltend macht.

(Beschluss des OLG Koblenz vom 23. Juni 2016, 14 W 319/16, BauR 2016, 1813)

Handwerkszeug muss sein

Überlassung eines Kassensystems an Handelsvertreter.

Der Unternehmer hat nach dem Handelsgesetzbuch (§ 86a Abs. 1 HGB) dem Handelsvertreter die Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die er für seine Arbeit braucht. Das können etwa Muster, Zeichnungen, Preislisten, Werbeprospektive oder Geschäftsbedingungen sein. Der Vorschrift ist auch dann Genüge getan, wenn der Unternehmer dem Handelsvertreter (hier einem Tankstellenhalter) benötigte Preisdaten über Agenturwaren per Datenfernübertragung übermittelt, die der Empfänger dann über sein Kassensystem weiterverarbeitet. Hat das Unternehmen dem Tankstellenhalter das Kassensystem zur Verfügung gestellt, muss das – soweit es für den Empfang und die Verarbeitung dieser Daten benötigt wird – kostenfrei erfolgen. Haben die Vertragsparteien vertrag-

lich für das Kassensystem eine nicht näher aufgeschlüsselte Vergütung vereinbart, ist der Umfang des kostenfreien Anteils durch eine ergänzende Vertragsauslegung zu ermitteln.

(Urteil des BGH vom 17. November 2016, VII ZR 6/16, MDR 2017, 39)

Klare Worte

Anforderungen an Internetangebot nur für Gewerbetreibende.

Ein Unternehmer kann sein Internetangebot mit dem Hinweis „Die Nutzung des Angebots ist ausschließlich für Firmen, Gewerbetreibende, Vereine, Handwerksbetriebe, Behörden oder selbständige Freiberufler“ auf Gewerbetreibende beschränken. Die Seite muss dann keine Verbraucherhinweise, insbesondere keine Widerrufsbelehrung, enthalten.

Voraussetzung ist allerdings, dass der Wille, nur mit Gewerbetreibenden Verträge abzuschließen, auf der Internetseite klar und transparent zum Ausdruck gebracht wird, sodass diese Erklärung von einem Interessenten nicht übersehen oder missverstanden werden kann. Das ist dann nicht gegeben, wenn der Hinweis bei gängigen Bildschirmstellungen nur nach einem Herunterscrollen unterhalb des Hauptmenüs der Seite zu sehen ist.

(Beschluss des OLG Koblenz vom 23. Juni 2016, 14 W 319/16, BauR 2016, 1813)

Nur zum Gucken

Hörgeräte dürfen ohne Preisangabe ins Schaufenster.

Wer Verbrauchern gewerbs- oder geschäftsmäßig oder regelmäßig in sonstiger Weise Waren oder Leistungen anbietet oder als Anbieter von Waren oder Leistungen gegenüber Verbrau-

chern unter Angabe von Preisen wirbt, hat die Preise anzugeben, die einschließlich der Umsatzsteuer und sonstiger Preisbestandteile zu zahlen sind (Gesamtpreise). Dies ist in der Preisangabenverordnung (§ 1 Abs. 1 S. 1 PAngV) geregelt. Der Bundesgerichtshof schränkt diese Verpflichtung bei Warenpräsentationen im Schaufenster deutlich ein.

Eine Schaufensterwerbung – hier für Hörgeräte –, bei der sich der Ladeninhaber auf eine Warenbeschreibung beschränkt und kein Preis für das beworbene Produkt angegeben wird, kann nach Auffassung der Karlsruher Richter nicht als Angebot (i.S.d. EU-Richtlinie 98/6/EG) angesehen werden. Entsprechend gilt auch nicht die Preisangabenverordnung (i.S.v. § 1 Abs. 1 S. 1 PAngV). Folglich gilt für eine reine Warenpräsentation ohne Preisangabe auch nicht das Preisauszeichnungsgebot (§ 4 Abs. 1 PAngV).

Urteil des BGH vom 10. November 2016, I ZR 29/15, BB 2017, 211)

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema Recht ist bei der IHK Düsseldorf

Dr. Nikolaus Paffenholz
Telefon 0211 3557-240
Telefax 0211 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de

magazin

**Nutzen Sie für Ihre Werbung
das Sprachrohr der Wirtschaft.**

**Sprechen Sie mehr als 45.000
Entscheider an.**

KONTAKT

Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmBH & Co. KG

Tel.: 0202 45 16 54
Fax: 0202 45 00 86
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de



Veranstaltungen

Startup New York – NRW 2017

New York ist einer der dynamischsten Wirtschaftsstandorte der Welt und hat sich neben dem kalifornischen Silicon Valley zu einem wahren Hotspot für Start-ups aus der ganzen Welt entwickelt. NRW International organisiert zusammen mit den IHKs Düsseldorf, Dortmund und Aachen eine Start-up-Reise nach New York vom 4. bis 9. Juni. Startups aus NRW können sich während der Reise ein Bild von den Möglichkeiten der boomenden Gründerszene New Yorks machen und ihr Potenzial für den US-Markt testen. Die Reise richtet sich an Start-ups aus den Bereichen Biotechnologie, Pharma, Cleantech, Energie, Medien sowie der Informations- und Kommunikationstechnik.

Weitere Informationen bei der IHK Düsseldorf, Katrin Lange, Tel. 0211 3557-227



lange@duesseldorf.ihk.de

4. bis 9. Juni, Startup New York – NRW 2017.
Anmeldung unter:



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer I1976627



lipperson@duesseldorf.ihk.de

CSR: Erfolgsmodell für den Mittelstand

Am 25. April findet ab 14.15 Uhr bei der Eduard Kronenberg GmbH in Haan ein Basis-Workshop zum Thema Corporate Social Responsibility (CSR) statt. Die wichtigsten Grundlagen zu CSR in den Handlungsfeldern Mensch, Markt, Umwelt und Gesellschaft stehen im Mittelpunkt. Zudem erläutern Experten anhand von Beispielen die Implementierung von CSR-Strategien in den unternehmerischen Alltag. Die Teilnehmer haben so die Chance, erste einfache Schritte kennen zu lernen, die sie auch im eigenen Unternehmen umsetzen können. Veranstalter ist das CSR-Kompetenzzentrum Rhein-Kreis Neuss in Kooperation mit der IHK Düsseldorf und dem Kreis Mettmann. Zielgruppe sind kleine und mittelständische Unternehmen, Start-ups und Multiplikatoren der Projektregion. Die Teilnahme ist kostenlos, aber anmeldepflichtig.

25. April, 14.15 bis 18.30 Uhr, Eduard Kronenberg GmbH, Stanz- und Kunststofftechnik, Kronenberg Allee 1, Technologiepark Haan, 42781 Haan, Ansprechpartnerin Christiane Kubny, Telefon 0211 3557-414



kubny@duesseldorf.ihk.de



Anmeldung unter www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer I1997549

Termine

AUßENWIRTSCHAFT MÄRZ – MAI 2017

27. April	Geschäftspraxis Russland: Lohnfertigung – ein Lokalisierungsmodell für den Mittelstand?
27. April	Workshop: Erfolgreich kommunizieren mit iranischen Geschäftspartnern
10. – 14. Mai	8. Moskauer Tage in Düsseldorf
10. Mai	Workshop: Going International - Fragen und Antworten zum Auslandsgeschäft
16. Mai	AHK-Workshop: Arbeitsrecht in Frankreich
22. Mai	Wirtschaftstag Japan 2017
23. Mai	Wirtschaftsforum Frankreich in Monheim am Rhein

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221
E-Mail heiliger@duesseldorf.ihk.de

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 8745) zu finden.

START-UP

5. bis 12. Mai	Zweite Düsseldorfer Start-up-Woche Informationen auf Seite 46
10. April und 8. Mai	Sprechstunde des Vereins Alt hilft Jung e.V. Informationen auf Seite 46

FINANZEN UND STEUERN

27. April	Schuldnerberatung Informationen auf Seite 35
-----------	---

DIGITALISIERUNG

Mai bis November	Veranstaltungsreihe „go>>digital“ Informationen auf Seite 43
------------------	---

Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Marmor
- Betonschleifen
- Kristallisieren
- Terrazzo
- Beton
- Imprägnieren
- Granit
- Reparatur

Meisterbetrieb • www.steinprofis.de
Tel.: (0 21 51) 75 65 17

Für gutes Klima haben wir die besten Anlagen

WILMS

Kälte·Klima·Lüftung

41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688
E-mail: info@wilmskkl.de · www.wilmskkl.de



Weiterbildung

qualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte. In Rahmen der neuen Förderphase des Europäischen Sozialfonds richtet sich der Bildungsscheck jetzt besonders an Zugewanderte, Un- und Angelernte, Beschäftigte ohne Berufsabschluss und Berufsrückkehrer. Zuwanderer können vorhandene Qualifizierungslücken schließen und ihre im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen anerkennen lassen. Und Angelernte können mit Unterstützung durch den Bildungsscheck einen Berufsabschluss nachholen. Davon profitieren die Beschäftigten selbst und selbstverständlich auch die Unternehmen. Die Kernelemente der Förderung:

- Es gibt weiterhin einen individuellen und einen betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck.
- Die Förderung umfasst 50 Prozent der Kurskosten, maximal 500 Euro.
- Berücksichtigt werden können Personen, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 30.000 Euro (und bei gemeinsam Veranlagten 60.000 Euro) nicht übersteigt.

Neues zum Bildungsscheck

Die neuen Förderkonditionen zum Bildungsscheck NRW liegen vor. Mit dem Bildungsscheck fördert das nordrheinwestfälische Arbeitsministerium die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei vor allem formal Gering-

Die Bildungsprämie

ist ein Förderinstrument der Bundesregierung für individuelle berufliche Weiterbildung. Seit

dem 1. Juli 2014 (Beginn der 3. Förderphase) gelten für Personen, die einen Prämientutschein nutzen möchten, folgende Förderkonditionen:

- Die weiterbildungsinteressierte Person muss das 25. Lebensjahr vollendet haben und
- die angestrebte Weiterbildungsmaßnahme darf nicht mehr als 1.000 Euro kosten (Maßstab ist der Rechnungspreis). Als weitere Voraussetzung gilt, dass die Personen:
- mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und
- über ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von maximal 20.000 Euro verfügen (bei gemeinsam Veranlagten 40.000 Euro).

WEITERE INFORMATIONEN

www.bildungspraemie.info
www.bildungsscheck.nrw.de



FOTO: SHUTTERSTOCK

VERANSTALTUNGSORT UND ANSPRECHPARTNER FÜR DIE SEMINARE:

Mechthild F. Teupen ^{*I}
 IHK Düsseldorf (IHK-Forum)
 Karlstraße 88 , 40210 Düsseldorf
 Telefon 0211 17243-33, Telefax 0211 17243-39
 E-Mail teupen@duesseldorf.ihk.de

** = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder Bildungsprämie sind möglich (siehe oben).

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's Register Quality Assurance nach DIN EN ISO 9001:2008, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist darauf hin, dass verschiedene Lehrgänge und Seminare auch von privaten Veranstaltern im Kammerbezirk angeboten werden.



Weitere Informationen unter
www.duesseldorf.ihk.de

Seminare und Lehrgänge im Mai

FACHKRAFT IM PROJEKTMANAGEMENT

IHK-Zertifikatslehrgang *3

Die Teilnehmer lernen die Werkzeuge des Projektmanagements praxisgerecht kennen. Neben Methodenwissen lernen sie auch einiges über Führung, Motivation und Kommunikation. Das alles hilft, um Projekte erfolgreich zu managen. Umfangreiche begleitende Materialien unterstützen die Teilnehmer bei der Bearbeitung der Themen.

4.5.-29.6., mo+do, 18-21 Uhr

695 Euro 17BWZ02

NEU: SMALL-TALK: KONTAKT HERSTELLEN, BEZIEHUNGEN ENTWICKELN *7

In diesem Training lernen die Teilnehmer, Small-Talk zielorientiert zu gestalten.

10.05., 9-16.30 Uhr

250 Euro 17RP10

PERSONAL-COACH

IHK-Zertifikatslehrgang (E-Learning mit Praxismodulen) *2

Dieser Lehrgang baut auf den Lehrgang Coachingkompetenz für Führungskräfte und Berater auf. Neben der Vertiefung vorhandener Coachingtools lernen die Teilnehmer weitere Coachingmodelle und Interventionstechniken kennen.

18.5.-17.3.18, 9-16.30 Uhr

2.850 Euro/2.650 Euro** 17PFZ02

MICROSOFT OFFICE-ANWENDER/-IN

IHK-Zertifikatslehrgang *5

Solide Kenntnisse der wichtigsten Office Anwendungen, aber auch der Datenaustausch zwischen den Anwendungen sind für effizientes Arbeiten wichtig.

Das Seminar wendet sich besonders an alle, die nach einer Pause wieder ins Berufsleben einsteigen.

13.5.-9.6., versch. Wochentage, 9-17.15 Uhr

765 Euro 17PCZ01

SOCIAL-MEDIA-MANAGER

IHK-Zertifikatslehrgang *6

Der praxisorientierte Zertifikatslehrgang zeigt Chancen und Grenzen von sozialen Netzwerken auf. Die Teilnehmer legen neue Profile an, optimieren ihre bereits vorhandenen und entwickeln ihre neue Position innerhalb der Social-Media-Welt – und das direkt an ihren vorhandenen oder neu angelegten Profilen.

2.-23.5., versch. Wochentage, 9-16.30 Uhr

1.290 Euro 17MAZ07

DIE NEUE SAXOPRINT.cloud

Das erste kostenlose Teamwork-Marketingportal

SAXOPRINT
CLOUD

Sie sind Anwender
und möchten einfach Ihre Werbemittel drucken lassen?



Sie sind Unternehmer
und wollen ein eigenes Marketingportal einrichten?



Sie sind Grafiker
und erstellen die Druckvorlagen für das Marketingportal?



JETZT ANMELDEN & KOSTENLOS NUTZEN!

TEAM UP

Die perfekte Lösung für Unternehmen, die ihre Werbemittel einfach und effizient erstellen wollen



Marketingprozesse im Online-Teamwork



Schnell, effizient und kostentransparent



Vom Layout bis zum fertigen Druck

EINE INNOVATION VON
SAXOPRINT

www.saxoprint.cloud
Infos unter: 0351 20 25 24 23

Seminare und Lehrgänge im Mai

AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

Generation Why: Auszubildende *2
erfolgreich führen
4.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro 17ADA01

AUSZUBILDENDE SEMINARE

VORSCHAU:

Schwer auf Draht – Telefontraining *6
22.6., 9-16.30 Uhr
140 Euro 17AZ22

AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

Exporttechnik III – Praktische *7
Übungen in der Erstellung kompletter
Versand- und Zollpapiere für EU
und Drittländer
16.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17AW05

VORSCHAU:

Grundlagen des Zollrechts – *7
zollrechtliche Fachbegriffe
verständlich erklärt
19.6., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17AW06

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Fachkraft im Projektmanagement *3
IHK-Zertifikatslehrgang
4.5.-29.6., mo+do, 18-21 Uhr
695 Euro* 17BWZ01

GmbH-Geschäftsführer: Rechte, *3
Pflichten, Haftungsrisiken
20.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17BW02

BEWACHUNGSGEWERBE

Unterrichtung nach § 34 a der *5
Gewerbeordnung für Bewachungs-
personal
8.-12.5., 8.30-16.30 Uhr
405 Euro 17BGPII
oder
15.-19.5., 8.30-16.30 Uhr
405 Euro 17BGPI2
Intensivlehrgang zur Vorbereitung *5
auf die Sachkundeprüfung
29.5.-2.6., 8.30-16.30 Uhr
375 Euro/355 Euro** 17BGL03

BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT

Office- und Zeitmanagement *7
8.+9.5., 9-16.30 Uhr
360 Euro 17SP06
Profi-Wissen für perfekte *7
Veranstaltungen
10.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro 17SP07
Selbstmanagement: *7
Die persönlichen Ressourcen im
Office-Management
30.+31.5., 9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro** 17SPII

DATENSCHUTZ

VORSCHAU:

Betrieblicher Datenschutz- *5
beauftragter IHK-Zertifikatslehrgang
5.-14.7., mi+do+fr, 9-17 Uhr
1.250 Euro 17DSZOIZ

ENGLISCH

E-Mailing in English *7
16.+30.5., 17-20.30 Uhr
195 Euro 17FS02

EXISTENZGRÜNDUNG

Basisseminare *3
13.5., 9-16.30 Uhr
195 Euro 17FS01

SEMINARTIPP FÜR EXISTENZGRÜNDER:

Einnahmenüberschussrechnung *3
für Existenzgründer
Termine laufend, 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17RW01

FÜHRUNG UND COACHING

Mitarbeiterführung (Teil III): *2
Überzeugen im Gespräch
8.+9.5., 9-16.30 Uhr
360 Euro 17PF06
Moderne Führungskompetenz – *2
als Führungskraft erfolgreich
16.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17PF07
Personal-Coach *2
IHK-Zertifikatslehrgang
E-Learning mit Praxismodulen

18.5.-17.3.2018
2.850 Euro/2.650 Euro** 17PFZ02
Willkommen Veränderung – *2
wie Führungskräfte leichter Neues
umsetzen
23.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17PF08

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Einführungsseminar – Verwaltung *1
von Miet- und Eigentumsanlagen
15.+16.5., 9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro** 17IM05

KOMMUNIKATION UND RHETORIK

NEU:

Small-Talk: Kontakt herstellen, *7
Beziehungen entwickeln
10.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro 17RP10
Konfliktmanagement – schwierige *7
Situationen meistern, Konflikte lösen
22.+23.5., 9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro** 17RP08
So wird die Präsentation ein *7
voller Erfolg
24.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17RP09

KORRESPONDENZ UND STIL

VORSCHAU:

Geschäftskorrespondenz aktuell *7
26.+27.6., 9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro** 17KS04

PC-ANWENDUNGEN

Excel 2010/2013 – Grundlagen *5
4.+5.5., 9-16.30 Uhr
295 Euro 17PC18
Power Point 2010/2013 – *5
Aufbaustufe
11.+12.5., 9-16.30 Uhr
295 Euro 17PC20
Microsoft Office-Anwender/-in *5
IHK-Zertifikatslehrgang
13.5.-9.6., versch. Wochentage,
9-17.15 Uhr
765 Euro 17PCZ01

Excel 2010/2013 – Grundlagen *5
29.+30.5., 9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro** 17PC21

VORSCHAU:

Professionelles präsentieren *5
mit Power Point
21.+22.6., 9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro** 17PC23

PERSONALWESEN

VORSCHAU:

Gute Mitarbeiter finden und binden *2
7.6., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17PW04

VORSCHAU:

Personalentwicklung *2
IHK-Zertifikatslehrgang
2.9.-18.11., 5x fr, 6x sa, 9-16Uhr
1.380 Euro/1.280 Euro** 17PW04

RECHT UND STEUERN

Umsatzsteuer im
Außenwirtschaftsverkehr
(Umsatzsteuerrisiken vermeiden –
Vorsteuerabzug sichern)
17.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17RE02

SOCIAL-MEDIA & ONLINE-MARKETING

Social-Media-Manager *5
IHK-Zertifikatslehrgang
2.-23.5., versch. Wochentage 9-17Uhr
1.290 Euro/1.100 Euro** 17MAZ07
VORSCHAU:
Web-Texte, die beim Leser wirken *5
20.6., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17MA04

TELEFON

Neukundenakquise per Telefon *6
15.+16.5., 9-16.30 Uhr
360 Euro/320 Euro** 17TL06
Aus Angeboten mehr *6
Aufträge generieren
17.5., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** 17TL07

Seminare und Lehrgänge im Mail

TRAIN THE TRAINER

VORSCHAU:

Train the Trainer	*2
IHK-Zertifikatslehrgang	
19.7.-4.8., 1x mi-sa, 1x mi-fr,	
1x di-fr, 9-16.30 Uhr	
1.600 Euro/1.500 Euro**	I7PTZ03

VERKAUF

Angebotsmanagement und wichtige Rechtsgrundlagen im Vertrieb (Modul 7 des IHK-Zertifikatslehrgangs „Professionelles Verkaufen“)	*6
3.+4.5., 9-16.30 Uhr	
360 Euro	I7VK36

Rhetorik für Verkaufs- und Vertriebsmitarbeiter	*6
3.+4.5., 9-16.30 Uhr	
360 Euro	I7VK07

Digitalisierung im Vertrieb I – Grundlagenseminar	*6
13.5., 9-16.30Uhr	
250 Euro/215 Euro**	I7VK08

Verkaufspsychologie und Kommunikationstechniken (Modul 8 des IHK-Zertifikatslehrgangs „Professionelles Verkaufen“)	*6
17.+18.5., 9-16.30 Uhr	
360 Euro/320 Euro**	I7VK37

Selbstorganisation, Zeitmanagement und Zielplanung im Verkauf (Modul 9 des IHK-Zertifikatslehrgangs „Professionelles Verkaufen“)	*6
23.+24.5., 9-16.30 Uhr	
360 Euro/320 Euro**	I7VK38

NEU:

Compliance im Vertrieb	*6
31.5., 9-16.30Uhr	
250 Euro/215 Euro**	I7VK09

VORSCHAU:

Digitalisierung im Vertrieb II – Vertiefungsseminar	*6
16.+17.6., 9-16.30Uhr	
360 Euro/320 Euro**	I7VK11

INFORMATIONEN:

Gudrun Busse	*2
Telefon 0211 17243-36	
Rudolf Fuchs	*3
Telefon 0211 17243-31	
Christian Pelzl	*5
Telefon 0211 17243-30	
Anke Dittmann	*6
Telefon 0211 17243-38	
Petra Wanke	*7
Telefon 0211 17243-35	

ANMELDUNG

Telefax 0211 17243-39
E-Mail forum@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

** = PREIS FÜR FRÜHBUCHER

Frühbucher ist, wer sich mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn anmeldet. Maßgeblich ist der Poststempel.

IHK magazin

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf,
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Postanschrift:

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,
Telefon 0211 3557-0,
Telefax 0211 3557-401,
E-Mail IHKDUS@duesseldorf.ihk.de

IHK im Internet:

www.duesseldorf.ihk.de

Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,
Telefon 02051 9200-0,
Telefax 02051 9200-30.

Redaktion:

Jens van Helden (CvD)
Telefon 0211 3557-268
E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de
Antje Mahn
Telefon 0211 3557-205
E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verlag, Gesamtherstellung und

Anzeigenverwaltung:

Bergische Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG, Simonsstraße 80, 42117 Wuppertal,
Katja Weinheimer, Eduardo Rahmani
Telefon 0202 451654,
Telefax 0202 450086,
E-Mail info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2017, ISSN 1438-5740.

Konzept, Gestaltung und Satz:

EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Bergischen Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG beziehen.

Immer Stand der Technik.



SOEFFING

Kälte Klima Lüftung

Rund um die Uhr
ganz Ohr!

Die Spezialisten unter den
Fachleuten erreichen Sie immer
unter: 02 11/77 09-284!



Soeffing-Service
mit „O.K.“-
Stempel

40227 Düsseldorf
Mindener Straße 12
Tel. 02 11/ 77 09-0
www.soeffing.de



Kompakt

Rotonda Business Club in Düsseldorf

Der Rotonda Business Club ist seit Januar 2017 in Kooperation mit Design Offices an insgesamt acht Standorten in ganz Deutschland präsent. Mitglieder des Clubs können ab jetzt auch in Düsseldorf ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm für ihr unternehmerisches Networking sowie exklusive Räume und Flächen für Konferenzen, Tagungen, Events und Meetings nutzen. Die Locations von Design Offices, einem Anbieter für modernes Arbeiten, sind individuell und bieten eine hohe Qualität. Weitere Informationen unter <https://rotonda.de/orte/rotonda-business-club-duesseldorf/>



Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de sind unter dem Menüpunkt Export Community Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in deutscher und englischer Sprache hinterlegt. Zur kostenfreien Einstellung und zur Einsicht von Inseraten ist eine Registrierung notwendig. Nachstehend ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>.

Frankreich: Gesucht werden Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Behältern und Aufbewahrungssystemen für Obst und Gemüse.

Griechenland: Gesucht werden Handelsvertreter beziehungsweise Handelsagenturen in Deutschland für den Vertrieb von Garagentor-Systemen und Rollläden.

Philippinen: Hersteller von Zelten mit Aluminium-Rahmen sowie Baugerüsten sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Russland: Unternehmen möchte Vertretung für den Vertrieb in den GUS-Staaten und Russland übernehmen und sucht in Deutschland Anbieter von Produkten aus der Getränkeindustrie, der Hygiene-, Mess- und Analysetechnik oder der chemischen Industrie.

Schweiz: Unternehmen möchte hochwertige Herren-Accessoires (zum Beispiel Gürtel, Geldbörsen, Aktentaschen und Schuhe aus echtem Leder), Manschettenknöpfe sowie Rasiersets aus Deutschland importieren.

Serbien: Hersteller von Kunststoff-Teilen (zum Beispiel zur Verwendung in der Automobilindustrie) sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland. Unternehmen, tätig in den Bereichen Metallbearbeitung, CNC-Drehen, Fräsen, Wärmebehandlung, sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Thailand: Unternehmen möchte Verpackungen für Tortenböden aus Deutschland importieren.

Ukraine: Hersteller von Fenstern und Türen (aus PVC und Aluminium) sucht Handelsvertreter in Deutschland.

Hersteller von Herren-Oberhemden sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Ungarn: Unternehmen bietet deutschen Firmen die Übernahme einer Vertretung für den Vertrieb von technischen Produkten, Spritzguss sowie Werkzeugstahl an.

Düsseldorfer Unternehmerinnenpreis

Der Bewerbungsfrist für den Düsseldorfer Unternehmerinnenpreis 2017 ist angelaufen. Unternehmerinnen aus Düsseldorf und Umgebung können sich bis zum 30. April bewerben. Mitmachen kann jede hauptberuflich tätige Unternehmerin – egal, ob sie ein Startup leitet, Freiberuflerin oder Inhaberin einer mittelständischen Firma ist. Einzige Voraussetzung ist, dass das Unternehmen zwischen 2 und 15 Jahren auf dem Markt ist. Eine Jury aus Wirtschaft und Politik trifft die Auswahl. Die Unternehmerin des Jahres erhält 2.000 Euro, die zweite Finalistin 1.000 Euro. „Der Titel öffnet viele Türen. Die Unternehmerinnen bekommen neue geschäftliche Möglichkeiten, Kontakte und Einladungen. Und durch die Mitgliedschaft in der Frauenbande profitieren sie außerdem von dem Know-how unseres Unternehmerinnennetzwerkes“, so Dagmar Schulz, Inhaberin von 1a-Startup und Schulz Unternehmensberatung. Vor fünf Jahren rief die Geschäftsfrau den Wirtschaftspreis als Initiatorin des Netzwerks Frauenbande ins Leben. Die Schirmherrschaft für den Preis hat Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel übernommen. Bewerbungen im Internet unter www.frauenbande.net

Öffentliche Auslegungen

Hinweise zu aktuellen, öffentlich ausliegenden Bauleitplänen in Düsseldorf und allen zehn Städten im Kreis Mettmann sind auf der Homepage der IHK zu finden. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf in Sachen Bauleitplanung ist Dr. Vera Jablonowski, Telefon: 0211 3557-369, Telefax: 0211 3557-379



jablonowski@duesseldorf.ihk.de



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 6571

Statistik / Aktuelle Daten

Die aktuellen Daten zu den Umsatzsteuerrechnungskursen sind im Internet zu finden unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3661864

Die der aktuellen Preisindizes unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 6431

Immer Stand der Technik.

SOEFFING

Kälte Klima Lüftung

Im perfekten Verkaufsklima liegt der Gewinn!

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11 / 77 09-0 · www.soeffing.de



Digitalisierung



Bei der Auftaktveranstaltung von „go>>digital!“ trafen sich (von links) **Robin Clemens**, Bitloft GmbH; **Andreas Schmitz**, IHK-Präsident; **Maximilian Wagner**, SMS Digital; **Marion Hörsken**, IHK Düsseldorf; **Gregor Berghausen**, IHK Düsseldorf; **Simon Schoop**, Managing Director, 4-advice GmbH Change and Innovation Consulting.

Auftaktveranstaltung „go>>digital!“

Am 17. März fand die Auftaktveranstaltung der Digitalisierungsinitiative der IHK „go>>digital!“ statt. Rund 150 Teilnehmende aus unterschiedlichen Branchen bekamen einen praxisnahen Überblick über die verschiedenen Facetten der digitalen Transformation. In seinem Impulsvortrag machte Simon Schoop, Managing Director, 4-advice GmbH Change and Innovation Consulting, den Gästen Mut und zeigte „Digitalisierung zum Anfassen“. In acht Workshops ging es außerdem um die verschiedenen Aspekte der digitalen Transformation. Als Zusammenfassung wurde ein „1x1 der Digitalisierung“ von den Moderatoren der Workshops präsentiert.

Veranstaltungsreihe „go>>digital!“ von IHK Düsseldorf und Industrie-Club Düsseldorf*

DONNERSTAG, 17. MAI

Christian Rättsch,
CEO Saatchi & Saatchi Deutschland
„Digitalisierung – die neue Nähe zum Kunden“

DONNERSTAG, 7. JUNI

Dr. Hannes Ametsreiter,
CEO Vodafone Deutschland
„Telekommunikation – Lebensader der digitalen Transformation“

MITTWOCH, 5. JULI

Kathrin Menges, Personalvorstand der
Henkel AG & Co. KGaA
„Mitarbeiter fit für die Zukunft machen“

MITTWOCH, 6. SEPTEMBER

Dr. Udo Brockmeier, Vorstandsvorsitzender
der Stadtwerke Düsseldorf AG und Vizepräsident
der IHK Düsseldorf und Martin Giehl,
Leiter Technik, Umwelt und Qualitätssicherung
Stadtwerke Düsseldorf AG
„Von der Idee zum Geschäftsmodell – Weiterentwicklung der Stadtwerke Düsseldorf“

MITTWOCH, 11. OKTOBER

Dr. Klaus Schäfer,
Vorstand Produktion und Technik,
Covestro AG
„Aus alt und traditionell mach neu –
Neuanfang bei Covestro“

*Änderungen vorbehalten.

DIENSTAG, 7. NOVEMBER

Burkhard Dahmen, Vorsitzender der Geschäftsführung SMS Group GmbH und Vizepräsident der IHK Düsseldorf „SMS Group goes Digital – wie sich ein Maschinen- und Anlagenbauunternehmen Schritt für Schritt digitalisiert“

Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Marion Hörsken, Telefon 0211 3557-265

 hoersken@duesseldorf.ihk.de.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

 www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3676144

Disrupt yourself!

Wir können alles – außer digital? Unter dieser Überschrift stand am 6. März eine Veranstaltung von Kaiserswerther Diakonie, Zukunft durch Industrie und IHK Düsseldorf. Christoph Keese, Executive Vice President der Axel Springer SE, zog die rund 200 Teilnehmer mit seinen Ausführungen zum Thema „Silicon Germany – wie wir die digitale Transformation schaffen“ in seinen Bann. Seine These: Maschinenbauer, Autoindustrie, Energieversorger, Handel, Banken und Dienstleister, aber auch Politiker – sie alle haben das 21. Jahrhundert mit einem Fehlstart begonnen. Er glaubt aber auch: Noch kann vermieden werden, digitale Provinz zu werden und die Wende hin zum „Silicon Germany“ ist zu schaffen.

Im Gespräch mit Gabor Steingart, Herausgeber des Handelsblatts, wurde darüber diskutiert, welche Entwicklungen aus dem Silicon Valley auf uns zu kommen – ob es die großen Plattformen wie Google, Amazon und Uber sind, aber auch disruptive Innovationen, die ganze Branchen gefährden. Keeses Rat: „Disrupt yourself!“ – sprich: „Stelle Dich selber als Unternehmen in Frage und überlege, wie Du Dich für die Zukunft aufstellen kannst, bevor ein anderer Dich bedroht“.

Keese ist für seine Recherchen durch Deutschland gereist und hat in viele Branchen hinein geschnuppert. Sein Fazit: Deutsche Produkte sind als Maschinen mechanisch gut, aber „digital und von der Benutzeroberfläche her, gelinde gesagt, eine Katastrophe“. Traditionreichen Herstellern legt er nahe, dass die mechanische Qualität eines Produktes wichtig, aber nicht ausreichend ist, um heutzutage damit Erfolg zu haben.

Regionalforum Industrie 4.0

Die rasant zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft ist die treibende Kraft der Entwicklung von Industrie 4.0. Mit Hilfe von digital vernetzten Systemen wird eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich, die sich mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik verzahnt. Wie Industrie 4.0 funktioniert und was heute schon in der Praxis möglich ist, zeigte die gemeinsame Veranstaltung der IHK Düsseldorf, der Stadt Monheim am Rhein und der Plattform Industrie 4.0 am 7. März im Hotel am Wald in Monheim am Rhein. Mehr Informationen sowie die Vorträge zum Download gibt es im Internet unter

 www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3669682

Neue Landing Page zur Digitalisierung

Neuer Service der IHK Düsseldorf zur Digitalisierung: Unter www.duesseldorf.ihk.de gelangt der User direkt auf eine sogenannte Landing Page, die wichtige Informationen der IHK rund um das Thema bereit hält. Zu finden sind dort die entsprechenden Veranstaltungen der IHK Düsseldorf ebenso wie Digitalisierungs-Selbst-Checks.

 www.duesseldorf.ihk.de/digitalisierung



Fachkräfte



„Wir für Anerkennung“

Mit dem Unternehmenspreis „Wir für Anerkennung“ zeichnet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erstmals unternehmerisches Engagement im Bereich der beruflichen Bildung aus. Bis 30. April sind Unternehmen bundesweit eingeladen, sich um den Preis zu bewerben.

Ziel des Preises ist es, vorbildliches unternehmerisches Handeln zu würdigen, Praxisbeispiele bekannt zu machen und andere zum Nachmachen zu anzuregen. Vergeben wird der Preis in zwei Kategorien:

In der Kategorie „Gute Praxis“ werden Unternehmen sowie Personal- und Betriebsräte ausgezeichnet, die Beschäftigte bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikation unterstützen, indem sie diese beispielsweise über die Möglichkeiten aufklären oder sie im Anerkennungsverfahren begleiten. In der Kategorie „Gute Ideen“ werden konzepti-

onelle Vorschläge ausgezeichnet, wie Betriebe die berufliche Anerkennung noch stärker als Instrument der Personalarbeit nutzen können. Bewerben können sich in der Kategorie „Gute Praxis“ kleine, mittelständische und auch große Unternehmen sowie Betriebs- beziehungsweise Personalräte. In der Kategorie „Gute Ideen“ können neben Unternehmen und Personalvertretungen auch Initiativen und Netzwerke teilnehmen. Der Unternehmenspreis ist eine Initiative des BMBF im Rahmen von „Unternehmen Berufsankennung“, einem Verbundprojekt des Deutschen Industrie- und Handelskammertages sowie des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Die Preisträger werden von einer Fachjury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ermittelt. Informationen zum Unternehmenspreis gibt es im Internet unter www.anerkanntpreis.de

Düsseldorf feiert 50 Jahre „Jugend forscht“.

Wie kann man Salzwasser mit Hilfe von Sonnenenergie in Trinkwasser verwandeln? Ist Popcorn der perfekte Dämmstoff? Und können fleischfressende Pflanzen sich auch vegetarisch ernähren? 87 Schülerinnen und Schüler haben am 8. März in 45 Projektteams ihre spannenden Experimente und Forschungen beim Düsseldorfer Wettbewerb von „Jugend forscht“ im Betriebshof Heerd der Rheinbahn vorgestellt. Der Wettbewerb stand in diesem Jahr unter dem Motto „Zukunft – ich gestalte sie“. Genau das haben die Kinder und Jugendlichen mit ihren naturwissenschaftlichen Projekten getan: Sie haben in ihren Experimenten kritische Fragen gestellt und in ihren Forschungen weit in die Zukunft gedacht. In der Kantine der Rheinbahn-Hauptwerkstatt in Heerd sind die besten Arbeiten in Zusammenarbeit mit der IHK Düsseldorf von einer Fachjury ausgezeichnet worden. Den Sonderpreis der Rheinbahn gab es für den 16-jährigen Tilman Hoffbauer aus Düsseldorf. Er hat den sogenannten



87 Schülerinnen und Schüler stellen in 45 Projektteams ihre spannenden Experimente und Forschungen beim Düsseldorfer Wettbewerb von „Jugend forscht“ im Betriebshof Heerd der Rheinbahn vor.

„Pi Presenter“ erfunden, mit dessen Hilfe zum Beispiel Lehrer künftig ohne Laptops und technisches Know-how Präsentationen über einen Beamer an die Wand werfen können. Den ersten Preis im Fachgebiet Mathematik und Technik gewann der 17-jährige Vladimir Danila aus Hilden. Er hat eine App entwickelt, mit der man pixelfreie Vektorgrafiken erstellen kann. Die Rheinbahn war in diesem Jahr schon zum zweiten Mal Gastgeber für „Jugend forscht“. Denn das Unternehmen engagiert sich selbst stark bei der Förderung von Jugendlichen. Alleine im vergangenen Jahr haben 42 junge Damen und Herren ihre berufliche Laufbahn als Auszubildende bei der Rheinbahn gestartet.

Tage der Berufserkundung

Kurz vor den Osterferien schnupperten Schülerinnen und Schüler in die Berufswelt: Vom 31. März bis zum 5. April öffneten Firmen, Institutionen und Hochschulen aller Branchen ihre

Pforten und gewähren Schülern Einblicke. Ein Betriebsrundgang, eine praktische Übung und der Austausch mit Auszubildenden informieren die Jugendlichen über Anforderungen und Möglichkeiten in den Unternehmen – und die Betriebe lernten den Nachwuchs von morgen kennen. Die Düsseldorfer Berufsorientierungstage sprechen Schüler der Mittel- und Oberstufe an. Die angemeldeten 3.600 Schülerinnen und Schüler besuchten in diesem Jahr über 400 verschiedene Veranstaltungen.

Die Tage der Berufserkundung im Kreis Mettmann richten sich an Achtklässler aller Schulformen, die an rund 200 unterschiedlichen Veranstaltungen teilnahmen. Informationen zu den jährlich stattfindenden Berufsfeldorientierungstagen erhalten Unternehmen unter www.berufsorientierungstage.de und www.berufsfelderkundung-me.de



Start-ups Unternehmens- gründungen

Zweite Düsseldorfer Start-up-Woche

Viele innovative Geschäftsideen, neue Technologien und die Vernetzung von Start-ups und etablierten Unternehmen stehen im Mittelpunkt von mehr als 100 Veranstaltungen während der 2. Düsseldorfer Start-up-Woche, die vom 5. bis 12. Mai im gesamten Stadtgebiet stattfindet.

Im vergangenen Jahr fand die von der Wirtschaftsförderung organisierte und koordinierte Start-up-Woche zum ersten Mal statt. Mehr als 2.600 Besucherinnen und Besucher auf mehr als 40 Veranstaltungen – dies war die erfreuliche Premierenbilanz. Die Anmeldungen für dieses Jahr zeigen, dass die Szene stark wächst und in Bewegung ist, denn das Angebot für Start-ups hat sich mehr als verdoppelt.

Die Themen reichen vom Seminar zu Finanzierungsfragen oder der Wahl der Rechtsform, vom Patentschutz über das Produktdesign bis zur Personalrekrutierung. Auch wird es wieder verschiedene Pitchveranstaltungen geben, wie den Rheinlandpitch oder den Start-up Sprint. Von der Wirtschaftsförderung werden die Startup-Study-Tours organisiert, die den Blick hinter die Kulissen von einigen Unternehmen ermöglichen. Höhepunkt und Abschluss der Woche wird die After-week-Party in den Hallen des Post Post – Grand Central in der Kölner Straße 114 am Freitag, den 12. Mai sein.

„Die Resonanz auf unsere Start-up-Initiative und die erste Start-up-Woche im vergangenen Jahr war sensationell“, so Düsseldorf's Oberbürgermeister Thonas Geisel. „Das hohe Interesse an der Nachfolgeveranstaltung in diesem Jahr zeigt, dass unsere Stadt auf dem Weg zur Start-up-Metropole Düsseldorf ist.“ In Düsseldorf sind heute über 250 Start-ups und



Gründerteams aktiv. Allein 83 Neugründungen kamen in den letzten beiden Jahren hinzu. Die Hauptsponsoren der 2. Düsseldorfer Start-up-Woche sind neben der IHK Düsseldorf die Agile Accelerator GmbH, die Areo Holding GmbH, die BBDO Group Germany GmbH, die Deutsche Bank AG, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Stadtwerke Düsseldorf AG, Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB, die Uniper SE sowie die Vodafone GmbH.

VERANSTALTUNGEN DER IHK DÜSSELDORF IM RAHMEN DER START-UP-WOCHE:

X-WAYS MENTORING IHK

9. Mai, 15 bis 18 Uhr, Informationen und Anmeldung unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 70964

GESCHÄFTE IM INTERNET?

JA KLAR, ABER (RECHTS)SICHER!

10. Mai, 15 bis 18 Uhr, Informationen und Anmeldung unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer I1998072

GOING INTERNATIONAL – FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM AUSLANDSGESCHÄFT
10. Mai, 16.30 bis 18 Uhr, Informationen und Anmeldung unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer I1996550

Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 10. April und 8. Mai, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10 statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

ANGEBOTE:

D 20917 A Exklusives Möbelhaus mit Schwerpunkt Naturschlafsysteme und ökologischer Einrichtung sucht Nachfolger oder nachfolgerin.

D 21017 A Landhaus-Café mit Backstube und Catering-Angebote in renommiertem Stadtteil Düsseldorfs sucht Nachfolger oder nachfolgerin.

D 21117 A Postpartneragentur mit Shop-in-Shop-Konzept zu verkaufen.

D 21217 A Etabliertes Tabak-Presse-Lotto-Geschäft in Düsseldorf sucht Nachfolger oder Nachfolgerin.

Diese und weitere Angebote unter
www.nexxt-change.org



dorff@duesseldorf.ihk.de



Medien

Qualität statt Quote

Interview mit Dr. Dagmar Gaßdorf über die Arbeit im WDR-Rundfunkrat.

Es gibt heute eine Flut von Informationen: Zeitungen, Zeitschriften, Privatfernsehen, Privatradios, Internetblogs, Social Media ... Vielfalt ist doch eigentlich gesichert. Wo sehen Sie die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für Wirtschaft und Gesellschaft?

Kein Zweifel, einen Mangel an Informationen gibt es nicht, eher schon einen Overkill. Aber genau dort sehe ich die Legitimation für ein öffentlich-rechtliches Angebot. Gerade in Zeiten, in denen sich innerhalb der sogenannten „sozialen“ Netzwerke immer mehr fragmentierte Öffentlichkeiten bilden von Menschen, die nur noch ihre eigenen Wahrheiten konsumieren wollen und dem Entstehen von „Fake News“ Vorschub leisten, sollte sich unsere Gesellschaft unabhängige, von fachkundigen Vertretern der Gesellschaft kontrollierte, der Wahrheit verpflichtete, glaubwürdige Programme leisten, deren Maßstab die Qualität ist und nicht die Quote.

Dass die genannten Kriterien auch erfüllt werden – darauf müssen mit wachem und kritischem Bewusstsein die Aufsichtsgremien achten. So jedenfalls verstehen mein Stellvertreter Michael von Bartenwerffer und ich unser Mandat im WDR-Rundfunkrat.

Muss sich der Öffentlich-rechtliche Rundfunk in den nächsten Jahren verändern? Wenn ja, wie und warum?

Ja, er muss sich verändern – allein schon deshalb, weil die Nutzergewohnheiten sich rasant ändern. Nehmen wir zum Beispiel das



Die Essener Medienexpertin Dr. Dagmar Gaßdorf und Vizepräsidentin der dortigen IHK ist nun in der zweiten Wahlperiode von IHK NRW in den Rundfunkrat des WDR entsandt. Dort ist sie stellvertretende Vorsitzende des Gremiums und Mitglied des Programmausschusses.

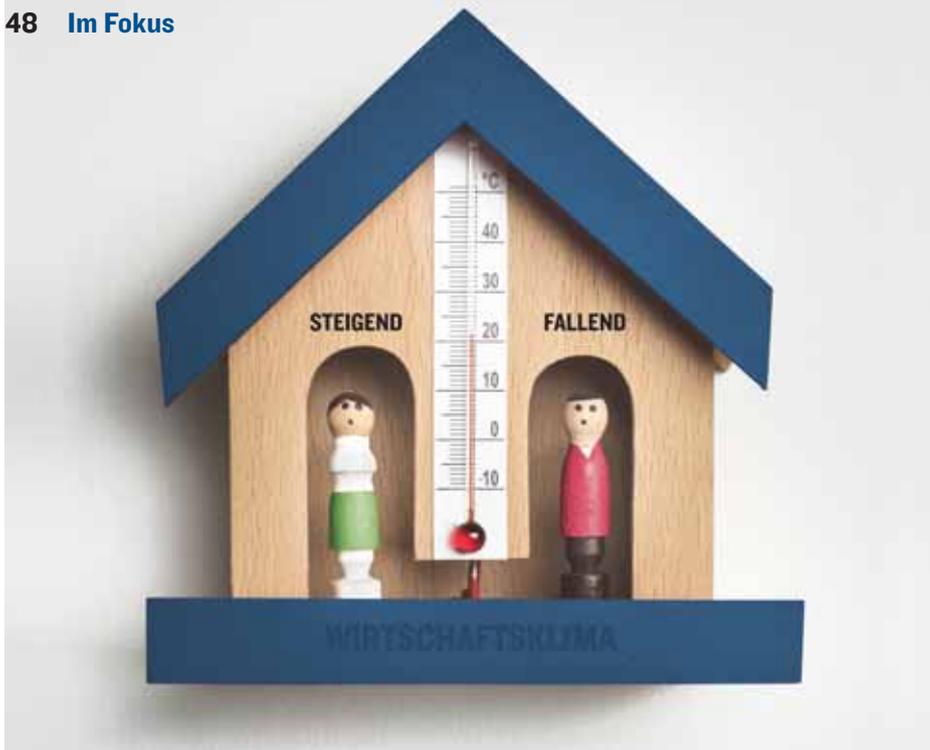
Fernsehen. In der linearen Form (einer sendet, alle gucken zur selben Zeit) ist es vor allem unter jungen Leuten inzwischen ein Auslaufmodell: Man konsumiert, wann, wo und wie man will. Das gilt besonders für Nachrichten. Früher rief man niemanden um 20 Uhr an, weil dann die Tagesschau kam; heute hat jeder halbwegs Aktive alles, was für ihn wichtig ist, längst auf seinem Smartphone oder Tablet gecheckt. Bei der vielen Zeit, die wir täglich online sind (fast neuneinhalb Stunden sind es bei den 14- bis 29-Jährigen!), ist das kein Wunder. Das Internet wird immer mehr zum Schlüsselmedium und muss deshalb von jedem Medienanbieter, der ernst genommen werden will, adäquat bespielt werden. Das gilt auch für die Öffentlich-Rechtlichen. Der Trend geht folglich in den Sendern, so auch beim WDR, zur Bildung crossmedialer Einheiten, die ein Thema für alle Ausspielkanäle aufbereiten. Dabei ist – und darauf zu

achten, gehört auch zur gesellschaftlichen Verantwortung der Aufsichtsgremien – auch auf den Markt Rücksicht zu nehmen. So verlangen die Zeitungsverleger verständlicherweise von der beitragsfinanzierten Konkurrenz weniger Text im Internet.

Und wie sieht es beim Radio aus?

Ständig verjüngen, und nicht nur wegen der Auswahl der Musik, muss sich natürlich auch das Radio. Es ist aber als typisches Sekundärmedium, konsumiert etwa beim Autofahren, auf seinem Gebiet, der Mischung von Information und Unterhaltung zum Hören, vom Grundsatz her ziemlich konkurrenzlos. Federleicht aufbereitete Bildungserlebnisse, nebenbei konsumiert, wie bei den wunderbaren WDR-Formaten „Stichtag heute“ oder „Zeitzeichen“, wird man anderswo vergeblich suchen. Allein um solcher Perlen willen lohnt es sich, für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu kämpfen. Gut gemacht, wirklich gut gemacht – und das ist gerade im WDR-Programmangebot mit seinen vielen Auszeichnungen von Grimme bis Ernst Schneider Preis eine Menge – ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk ein Kulturträger, den wir uns zwar so wenig wie möglich, aber eben auch so viel wie nötig kosten lassen sollten.

Dr. Christoph von der Heiden



Unternehmen trotzen weltwirtschaftlichen Turbulenzen

Konjunkturbarometer der sieben rheinischen IHKs zu Jahresbeginn 2017.

Die Unternehmen im Rheinland trotzen allen weltwirtschaftlichen Turbulenzen und zeichnen sich zu Jahresbeginn 2017 durch eine große Stabilität aus. Das ist die zentrale Botschaft des aktuellen Konjunkturbarometers Rheinland, das die sieben rheinischen Industrie- und Handelskammern (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Duisburg-Wesel-Kleve, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) im März in Düsseldorf präsentiert haben. Dazu wurden knapp 3.000 Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage sowie zu ihren Erwartungen für 2017 befragt. Zum Jahresbeginn 2017 bewerten die Unternehmen im Rheinland ihre Geschäftslage größtenteils weiterhin sehr positiv. 39,7 Prozent der befragten Betriebe bezeichnen ihre Lage als gut, weitere 49,8 Prozent immerhin als befriedigend. Der Geschäftslageindex, der die Differenz der guten und schlechten Lageeinschätzungen darstellt, hat gegenüber dem Herbst um 1,8 Punkte zugelegt. Er hat mit 29,3 Punkten fast den starken

Wert vom Jahresbeginn 2016 erreicht und liegt deutlich über dem Zehn-Jahres-Durchschnitt, der bei 21,3 Punkten liegt. „Die Konjunktur im Rheinland entwickelt sich sehr stabil. Anhaltend niedrige Zinsen, eine hohe Kaufkraft und Konsumlaune, eine bis in den November hinein relativ niedrige Inflation sowie steigende Einkommen und Beschäftigung stützen diesen Verlauf“, so Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf.

STABILE ENTWICKLUNG

Parallel zu den Lageeinschätzungen entwickeln sich derzeit auch die Erwartungen. 26 Prozent der Unternehmen gehen für die kommenden Monate von einer sich weiter verbessernden Geschäftsentwicklung aus. Weitere 60,9 Prozent erwarten keine größeren Veränderungen und nur 13,1 Prozent befürchten eine Verschlechterung. Der Saldo für die Geschäftserwartungen liegt somit bei 12,9 Punkten und damit um 2,1 Punkte über dem Wert der Herbstumfrage. „Wir gehen zurzeit davon aus,

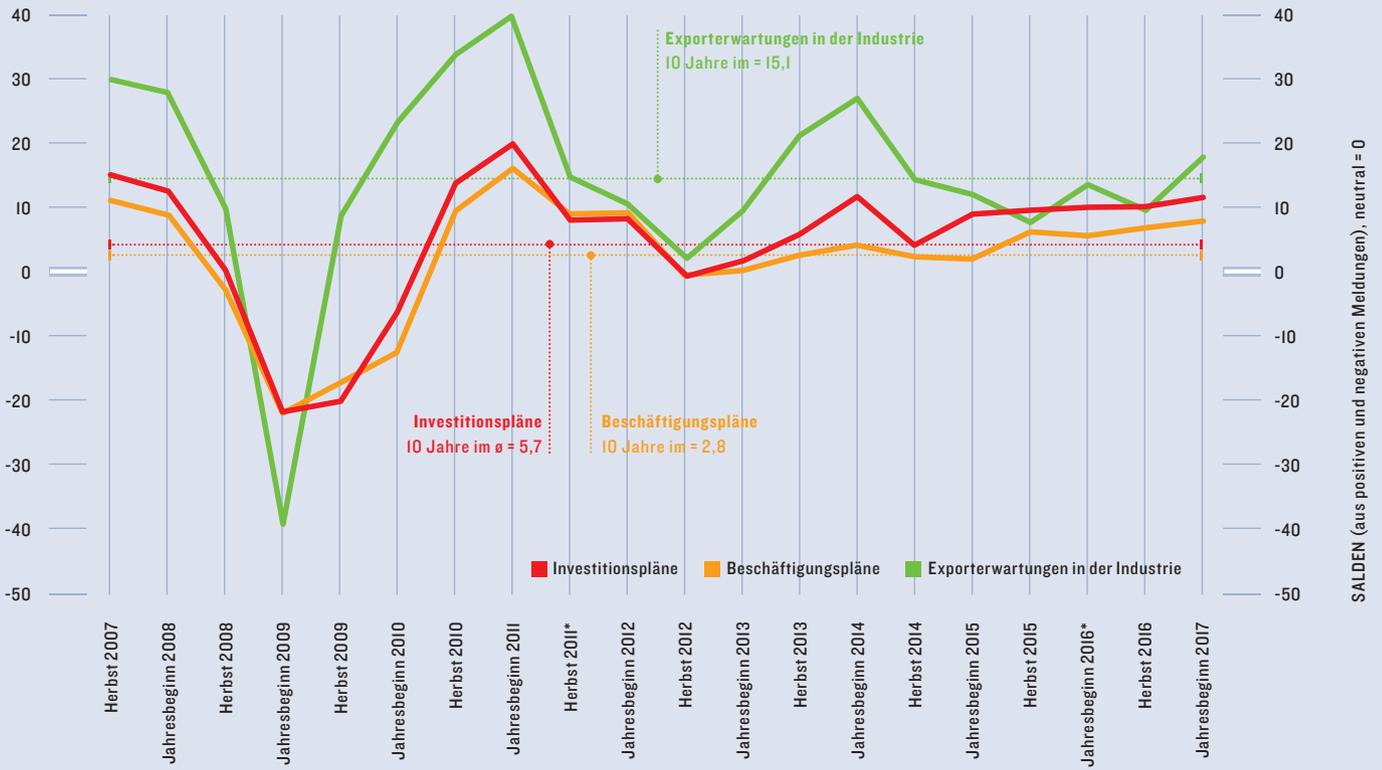
dass sich die regionale Wirtschaft 2017 gut und stabil entwickelt“, so Berghausen.

Durch die positiven Entwicklungen bei Geschäftslage und Erwartungen steigt der IHK-Konjunkturklimaindex leicht und erreicht jetzt 120,8 Punkte. Einen besseren Wert gab es zuletzt zum Jahresbeginn 2014. Der langjährige Durchschnitt wird sogar um 6,1 Punkte übertroffen. Erstmals seit fast drei Jahren deutet sich ein nennenswerter Aufschwung bei den Exporten an. Dazu passen Prognosen der Forschungsinstitute, die eine leichte Zunahme des weltweiten BIP-Wachstums voraussagen. Motor der Wirtschaft bleibt in den meisten Branchen die gute Inlandsnachfrage. Aktuell rechnen 27,7 Prozent der exportierenden Unternehmen für 2017 mit einer Zunahme ihrer Exporte, nur 13,9 Prozent erwarten einen Rückgang.

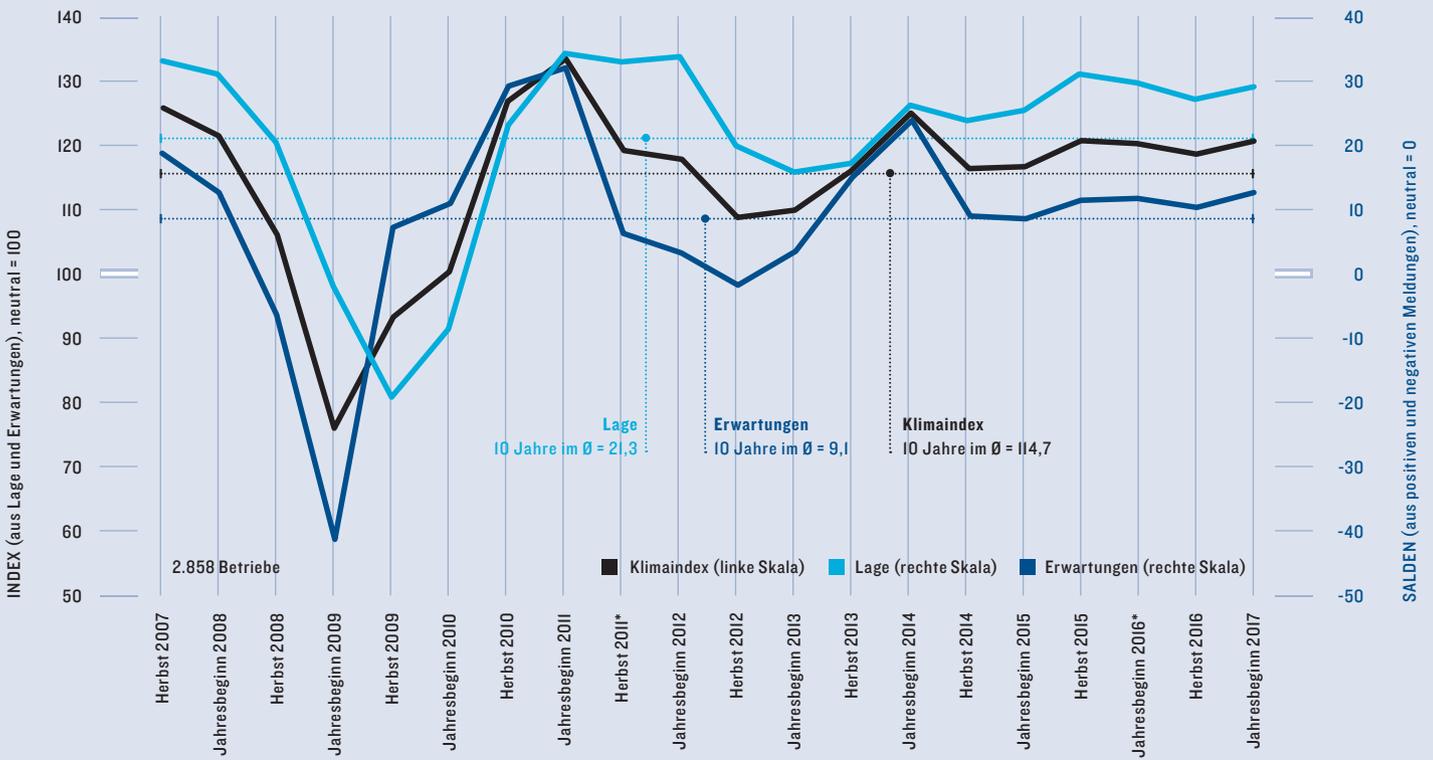
UNSIKERHEIT BEI DEN EXPORTEN

Der Aufschwung der Exporterwartungen wird jedoch von zahlreichen Unsicherheiten begleitet. Im Vordergrund stehen dabei die USA und die „America first“-Politik von Präsident Donald Trump. „Die Androhung von Strafzöllen und die Kündigung von Handelsabkommen sind erste sichtbare Zeichen. Auch der anstehende Beginn der Verhandlungen zum Brexit sorgt für Verunsicherung. Damit stehen die Handelsbeziehungen zu zwei wichtigen Handelspartnern der rheinischen Wirtschaft zur Disposition. Auch in weiteren europäischen Ländern, wie zum Beispiel in Frankreich, könnten europa- und freihandelskritische Parteien an Einfluss gewinnen“, so Berghausen. „Hier lauern Risiken, die wir sicher im Auge behalten müssen – ohne aber jetzt in hektischen Aktionismus zu verfallen.“ Der Saldo für die Beschäftigungspläne erreicht mit 8,6 Punkten den besten Wert seit dem Jahresbeginn 2012. Insgesamt möchten 22,4 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl erhöhen. Dem stehen nur 13,8 Prozent mit Plänen zum Beschäftigungsabbau gegenüber. Berghausen: „Die erfreuliche Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich also weiter verbessern. Positive Impulse erwarten wir hier von der IT-Branche, der Gesundheitswirtschaft und der Chemischen Industrie. Mit rückläufigen Mitarbeiterzahlen rechnen dagegen erneut die Finanzdienstleister.“

DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND



DAS KONJUNKTURKLIMA



*Ab Herbst 2011 einschließlich IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, ab Jahresbeginn 2016 einschließlich Niederrheinische IHK.

Wirtschaftspolitische Agenda für das Rheinland

Rheinische IHKs sehen **akuten Handlungsbedarf**.

Das Rheinland ist ein starker Wirtschaftsstandort in Deutschland und Europa. Damit das so bleibt und die Unternehmen ihre Leistungsfähigkeit erhalten können, kommt es mehr denn je auf exzellente Standortbedingungen an. Die IHK-Initiative Rheinland – das Netzwerk der sieben Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Duisburg-Wesel-Kleve, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid – hat jetzt eine wirtschaftspolitische Agenda vorgelegt, in der die IHKs ihre Erwartungen an die Politik im Rheinland formulieren.

VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Zentrale Säule der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Metropolregion Rheinland ist eine vitale Verkehrsinfrastruktur. „Straßen und insbesondere Brücken sind in einem beklagenswerten Zustand und sorgen schon seit langem für enorme betriebs- und volkswirtschaftliche Verluste. Einen besonderen Stellenwert müssen daher die Brückensanierung und der Erhalt sowie sach- und bedarfsgerechte Ausbau der Verkehrswege erhalten. Auch Verkehrsträger wie Wasser und Schiene sollten nachhaltig gestärkt werden“, betont Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf. Mit einem Gesamtvolumen von rund 13,8 Milliarden Euro für NRW schafft der Bundesverkehrswegeplan 2030 dafür die Voraussetzungen. „Nun müssen die Projekte auch zügig geplant und umgesetzt werden. Zudem ist es erforderlich, die Planung von Infrastrukturprojekten zu beschleunigen“, so Berghausen weiter. Für Ersatzbauten sollte schnell ein vereinfachtes Planungsrecht auf Bundesebene geschaffen werden, Land, Bund und Kommunen sollten die erforderlichen Planungskapazitäten bereitstellen. Weniger Staus trotz einer wachsenden Zahl von Baustellen und einer Zunahme der Verkehre: Dieses Ziel, so die IHKs, lässt sich nur mit Hilfe eines besseren Baustellenmanagements erreichen. Die IHKs fordern hier große Anstrengungen von Kommunen, Land und Deutscher Bahn.



IHK-Bezirk
Niederrhein

IHK-Bezirk
Mittlerer Niederrhein

IHK-Bezirk
Aachen

Die Wirtschaft benötigt auf allen Ebenen exzellente Fachkräfte – auch solche, die durch eine duale Ausbildung das Rüstzeug für eine qualifizierte Tätigkeit in den Betrieben erwerben. „Das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung gilt es zu stärken und auszubauen“, so Berghausen. Dazu gehöre auch, die Attraktivität bei Jugendlichen und deren Eltern noch deutlich als bisher vorzustellen und dabei zu unterstreichen: Nicht nur ein Studium bietet vielfältige Aufstiegs- und attraktive Verdienstmöglichkeiten bietet. Außerdem sollte die berufliche Weiterbildung als zentrales Element der Fachkräftesicherung ausgebaut werden, auch im Hinblick auf die Herausforderungen durch Arbeit 4.0. Es gilt zudem, die unterschiedlichen Aktivitäten bei der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, Integration sowie Inklusion und altersgerechtem Arbeiten so zu verzahnen, dass auch kleine und mittelständische Betriebe entsprechende Angebote ohne Weiteres nutzen können.

BILDUNG UND FACHKRÄFTESICHERUNG

IHK-Bezirk Wuppertal- Solingen-Remscheid

Das Rheinland verfügt über eine hohe Dichte an Forschungseinrichtungen. Die Zahl und Qualität staatlicher und privater Lehr- und Forschungseinrichtungen macht es zu einer der forschungsstärksten Regionen in Deutschland. Das zeigt sich auch bei den Studierendenzahlen. Über 44 Prozent der landesweit rund 760.000 eingeschriebenen Studierenden sind an einer Hochschule im Rheinland immatrikuliert. Zusätzliches Potenzial entsteht durch die drei Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft sowie die zahlreichen Forschungsinstitute. Um Innovationen gezielt voranzutreiben, fordern die rheinischen IHKs, die knappen Fördermittel so einzusetzen, dass sie die größte Innovationskraft entfalten. Erforderlich ist es zudem, in der Grundfinanzierung der Hochschulen mehr Mittel für Gründungen und Transfer bereitzustellen.

FORSCHUNG UND INNOVATION

IHK-Bezirk Düsseldorf

IHK-Bezirk Köln

IHK-Bezirk Bonn/Rhein-Sieg

Stadtentwicklung und Mobilität sind bedeutende Standortfaktoren. Ziel ist die Sicherung und nachhaltige Entwicklung der Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrssysteme. Manche Innenstädte sind bereits heute vom motorisierten Individualverkehr zu stark belastet. Pendler und Lieferanten stehen zu oft und zu lange im Stau. Intelligente Verkehrs- und Entwicklungskonzepte sind gefragter denn je. Die sieben rheinischen IHKs fordern unter anderem die langfristige Finanzierungssicherung des öffentlichen Personennahverkehrs und den Ausbau von Citylogistikkonzepten.

STADTENTWICKLUNG UND MOBILITÄT

Die wirtschaftspolitische Agenda der IHKs im Rheinland ist im Internet zu finden unter



www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3670354



Von links: Philipp Bilke, Tobias Jochinke, Philip Behrend, Daniel Goll von Das gute Ding UG.



Kreative Ideen mit Mehrwert

Drei Start-ups beweisen: **Geld verdienen und Gutes tun ist kein Widerspruch.**

Die Geschichte ist filmreif und beginnt mit einem Drama: Am 9. Juni 2014 verwüstete Orkan Ela die Region, allein in Düsseldorf wurden in wenigen Stunden über 40.000 Bäume zerstört. Am Tag darauf liefen sich vier ehemalige Studenten der Hochschule Düsseldorf, zwei angehende Architekten und zwei Kommunikations-Designer, zufällig über den Weg, redeten sich ihr Entsetzen von der Seele und kamen zu dem Schluss: „Da muss man doch was machen!“ Was dann passierte, darf als beispiellose Erfolgsstory gelten. Und als der Beginn einer Geschäftsidee: Das gute Ding.

KULTUR- UND KREATIVPILOTEN

Schnell hatte nach dem Sturmtag eine Idee konkrete Konturen angenommen: „Sturm-brettchen“ wollten sie aus den gefallen Bäumen produzieren – die künftigen Architekten Philipp Bilke und Philip Behrend, die Designer

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups“ stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: die Das gute Ding UG (haftungsbeschränkt), das Unternehmen Too Good To Go und die Yverovel GmbH.

Daniel Goll und Tobias Jochinke. Zügig bekamen sie die Genehmigung vom Gartenamt, 36 der historischen Riesen aus dem Hofgarten für ihr Projekt zu retten, aber wie macht man das? „Wir haben uns eine mobile Sägeanlage aus dem Sauerland besorgt, und dann haben wir losgelegt“, so Tobias Jochinke.

Ursprünglich hatten sie 500 Sturm-brettchen geplant, um die Erinnerung an die zerstörten Bäume wach zu halten. Aber ihre Idee entfachte einen Sturm in den sozialen Medien, „nach drei Wochen hatten wir 17.000 Anfragen.“ Die Freunde gründeten eine Firma (Das gute Ding) und ließen für Monate jedes andere Projekt ruhen. Schließlich produzierten sie 10.000 formschöne, rechteckige Holzbretter, alle versehen mit den GPS-Koordinaten des Ursprungs-Baumes. Von dem Verkaufserlös wurden 36 neue Bäume in den Düsseldorf Parks gepflanzt. Das blieb nicht ohne Folgen: Von der Bundesregierung wurde das junge Unternehmen kürzlich als „Kultur- und Kreativpiloten 2016“ und damit als eines der kreativsten Nachwuchsunternehmen Deutschlands ausgezeichnet. Denn über die Baumaktion hatten die vier das Konzept für ihre „Kreativschmiede“ gefunden: „Wir wollen Dinge von Wert gestalten und mit klarer Haltung überzeugen“, sagt



Peter Wiedeking und Thomas Momsen von To Good To Go.

Tobis Jochinke. Heißt: Sie gestalten Produkte, die eine Geschichte in sich tragen. Und wenn sie sich von einem Auftraggeber durch Vorgaben gebremst fühlen, „lehnen wir lieber ab“. Soeben reift ein neues „gutes Ding“ im Auftrag einer traditionellen Destillerie aus dem Münsterland, die Liköre produziert – schon seit Jahrzehnten in Bioqualität. Mit deren Experten haben die vier etwas geschaffen, das einen Kontrapunkt setzt zu künstlichen Farbstoffen und Geschmacksverstärkern in Lebensmitteln: Essenzen, die nicht mehr als Alkohol, Wasser und natürliche Aromen brauchen – wie Bergamotte oder Vanille, Zimt oder Zitronengras. Das Ergebnis: purer Geschmack in konzentrierter Form für Küche und Bar. Dazu steht im Büro des Start-ups ein „Geschmacksrad“, über Facebook wollen sie jetzt herausfinden, welche Essenzen Hobbyköche bevorzugen würden. Und schon scheint den vier Problemlösern mal wieder ein „gutes Ding“ zu gelingen. (www.dasguteding.de)

TELLER STATT TONNE

Die Zahlen sind haarträubend: Jeder Bundesbürger wirft 80 Kilogramm Lebensmittel jedes Jahr weg, für eine Stadt wie Düsseldorf bedeutet das einen Müllberg von 50.000 Tonnen jedes Jahr. Doch es gibt immer mehr Menschen, die diese Verschwendung unerträglich finden – wie die Macher von Too good to go, einer App fürs Reste-Essen. Geschäftscredo: „Wir bringen Lebensmittel auf den Teller statt in die Tonne.“

Die Idee stammt aus Kopenhagen, der dänischen Hochburg des guten Geschmacks. Dort gründete Thomas Momsen mit vier Freunden im vergangenen Jahr ein Start-up, das Lebensmittel vor dem Müll retten soll. Über 600 Geschäfte, Cafés und Restaurants beteiligen sich dort mittlerweile, es folgten Ableger in Norwegen, England, Frankreich und der Schweiz. Und vor wenigen Wochen wurde auch in Düsseldorf eine Niederlassung gegründet, weitere deutsche Großstädte sollen zügig folgen.

Das Business mit der nachhaltigen Botschaft funktioniert denkbar einfach: Restaurants, Cafés, Bäckereien und Imbissbuden bieten auf der App, was vom Tage übrig blieb – von belegten Brötchen bis Sushi, eben alles, was am folgenden Tag nicht mehr genießbar wäre und normalerweise weggeworfen wird. Die Betriebe können ihr Angebot ständig aktualisieren, und sie werden von Too good to go mit biologisch abbaubaren Boxen versorgt, in denen das Essen verpackt wird.

Die Kunden können sich auf der App über das kulinarische Angebot informieren und darüber auch bezahlen. „Eine Portion kostet zwischen zwei und vier Euro“, erläutert Peter Wiedeking, der sich um den Vertrieb kümmert und zurzeit ein Netz von Betrieben aufbaut. Für jedes verkaufte Essen behält Too good to go einen Euro, unabhängig davon, was eine Portion kostet.

In Düsseldorf konnten innerhalb weniger Tage die ersten Betriebe gewonnen werden, dazu zählen Szene-Cafés ebenso wie mexikanische Restaurants, Dönerbuden und Bäckereien. „Wir rechnen mit rasantem Wachstum“, meint Wiedeking und nennt erste Zahlen: „Im gesamten vergangenen Jahr wurden über die App europaweit 500.000 Portionen Essen verkauft, allein im Januar dieses Jahres waren es schon 100.000.“

Als Konkurrenz zur „Tafel e.V.“, die in Geschäften übrig gebliebene Lebensmittel abholt, empfinden sich die Macher von Too good to go nicht. „Wir ergänzen uns eher, denn die Tafel beschränkt sich auf Backwaren, Dosen, Gemüse und Obst“, so Wiedeking, „aber was warm ist oder gekühlt werden muss, darf die Tafel nicht abholen.“ Also belegte Baguettes, gefüllte Wraps, Salate, Suppen und Sushi – alles viel zu schade für die Tonne. (www.toogoodto.go.de)



Iris Janssen, Yverum Naturkosmetik, bei der Entgegennahme der Auszeichnung für das beste neue Produkt.

EINE VEGANE NATURKOSMETIK

Als sie ihren Freunden von ihrer Geschäftsidee erzählten, bekamen sie zu hören: „Ihr habt sie doch nicht alle.“ Aber Marc Bäuerle und Iris Janssen hatten nicht nur ein gutes Gefühl, sondern vor allem eine professionelle Marktanalyse als Basis, bevor sie vor knapp drei Jahren eine neue vegane Naturkosmetik auf den Markt brachten: Yverum. Der Erfolg bestätigt ihre Vision: Mittlerweile haben sie zehn Mitarbeiter eingestellt und die Absatzzahlen verdoppeln sich jedes Jahr.

Sie wussten, was sie nicht wollten in ihren Produkten: keine synthetischen Konservierungs- und Duftstoffe, keine Silikone, Mineralöle, Parabene. Keine Tierversuche und überhaupt keine tierischen Substanzen – auch nicht in der Verpackung. Und nicht mal Bienenwachs im Lippenpflegestift. Stattdessen Wirkstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau wie

Avocado- und Mandelöl, Aloe-Vera-Extrakt und Ectoin, eine Substanz, die Wüstenpflanzen vor dem Austrocknen schützt. „Wir glauben daran, dass die Menschen immer umwelt- und gesundheitsbewusster werden, auch bei ihrer Kosmetik. Und dass sie häufiger



hinterfragen: Wo kommt etwas her, und wie wird es hergestellt?“, erläutert Marc Bäuerle. Und dann stieß das Paar auf eine Marktlücke: „Es gibt kaum hochwertige Naturkosmetik“, denn es sei nicht leicht, die Rohstoffe zu beschaffen. Diese Lücke wollen sie schließen „mit einem Spitzenprodukt.“

Schließlich fanden sie als Partner zwei Kosmetik-Hersteller, die ihren Ansprüchen gewachsen waren, gemeinsam mit einer befreundeten Kosmetikerin wurden die Rezepturen entwickelt. Dabei beschränkt sich das junge Unternehmen auf wenige Produkte: ein hochkonzentriertes Serum (mit nur vier Inhaltsstoffen) in Form eines glasklaren Gels, eine Gesichtscreme, ein Pflegeprodukt für Augen- und Mundpartie, ein Lippenpflegestift. Vor allem das Serum schrieb mittlerweile Erfolgsgeschichte. „Sein wichtigster Inhaltsstoff ist Hyaluronsäure, ein körpereigener Stoff, der für die Elastizität und Festigkeit der

FIRMENFOTO



WIRTSCHAFTSJUNIoren
DÜSSELDORF
NIEDERBERG

Die Wirtschaftsjunioren sind mit rund 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre jung, denken unternehmerisch und engagieren sich in unserem Netzwerk ehrenamtlich für die Zukunft unseres Landes.

Sie sind Existenzgründer, junger Unternehmer oder Führungskraft?
Sie möchten sich mit der jungen regionalen Wirtschaft vernetzen?
Sie haben Lust auf ehrenamtliche Projektarbeit?

Dann nehmen Sie einfach und unverbindlich Kontakt zu uns auf und lernen das starke Netzwerk der Wirtschaftsjunioren kennen.

Wirtschaftsjunioren Düsseldorf
Ina Esselmann
Tel. 0211 / 35 57-330
info@wj-duesseldorf.de
www.wj-duesseldorf.de

Wirtschaftsjunioren Niederberg (Kreis Mettmann)
Tina Schmidt
Tel. 0211 / 35 57-441
info@wj-niederberg.de
www.wj-niederberg.de

wjduesseldorf
wirtschaftsjunioren.niederberg



Haut sorgt, mit zunehmendem Alter aber leider vermindert produziert wird“, so Iris Jansen.

Inzwischen haben die beiden Gründer der Yverovel GmbH ein dichtes Vertriebsnetz geknüpft, ihre Kosmetik ist auch in Österreich, Niederlanden, Schweiz und Norwegen erhältlich. Als nächstes wollen sie den asiatischen Markt erobern, wo Produkte „Made in Germany“ begehrt sind. Zumal dort immer mehr Menschen an Allergien leiden und auf natürliche Inhaltsstoffe vertrauen. Als starker Motor dürfte auch ein Doppelerfolg auf der Naturkosmetikmesse Vivanes in Nürnberg gewirkt haben: 2015 und 2016 wurden zwei Pflegeprodukte der Yverum-Reihe mit dem „Best New Product Award“ ausgezeichnet – unter 136 Teilnehmern. „Wir konnten es kaum fassen!“ (www.yverum.com)

Ute Rasch



FIRMENFOTO

International ist einfach.



sparkasse-hrv.de
kreissparkasse-duesseldorf.de



Wenn Sie eine smarte App für Ihre weltweiten Geschäfte haben.

Sprechen Sie mit uns.

 Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert

 Kreissparkasse
Düsseldorf



FOTO: EGGERT GROUP

„Früh anfangen, viel machen“

Ein Tag im Leben von... Bei Arnd Denkhaus sind die Grenzen zwischen Beruf und Freizeit fließend.

So ein Arbeitstag hat es in sich. Da geht es jedes Mal um glatte 15 Stunden, in denen nichts dem Zufall überlassen wird. Viele wollen und sollen zu ihrem Recht kommen. Da gibt es die Kundschaft vor der Ladentheke und draußen auf der Baustelle. Das ehrenamtliche Engagement für Mitstreiter und Anbefohlene in den sozialen Einrichtungen von Kirche und Diakonie verlangt seine Zeit. Auch die Arbeit als Handelsrichter, der Job als Spendenbeauftragter der Rotarier in Düsseldorf-Süd und die Mitgliedschaft in Gremien der Industrie- und Handelskammer sind feste Größen im Terminkalender. Mit anderen Worten: Bei elf Mandaten im Ehrenamt sind die Grenzen zwischen Beruf und Freizeit fließend.

Die Rede ist von Arnd Denkhaus. Der Wecker klingelt bei ihm zu Hause in Kaiserswerth jeden Morgen um 5.50 Uhr. Viereinhalb Stunden später sitzt er hinter seinem Schreibtisch in Flingern-Süd und gibt locker zum Besten, dass man viel machen könne, wenn man früh anfängt. Früh anfangen und viel machen, das ist es, was den Chef der Baubeschlag Handel Denkhaus GmbH umtreibt. Und damit das alles wie geplant funktioniert, fährt er jeden Tag um 6.50 Uhr auf der stauanfälligen Danziger Straße vor der Rushhour her. Im Büro angekommen liest er bei einer Tasse Kaffee die Tageszeitung 20 Minuten lang. „20 Minuten, nicht 30“, sagt er. Schließlich benötigt er selbst ein paar Minuten, um sich auf die folgenden Abstimmungsgespräche vorzubereiten. Was gibt es bei der Montage? Was passiert in der Werkstatt? Was machen die Baustellen? „Ab acht Uhr steht das Telefon dann nicht mehr still.“ Arnd Denkhaus kümmert

sich vornehmlich um die großen Baustellen und um die Kundschaft, die besonderen Wert auf seine Betreuung legt.

GUTES TUN, WENN ES EINEM GUT GEHT

Arnd Denkhaus ist kein Pöstchenjäger. „Wenn es einem gut geht, muss man selbst Gutes tun“, hat ihm sein verstorbener Vater mitgegeben. 70 Prozent Zeit für das Ehrenamt, 30 Prozent für die Firma war dessen Leitlinie. 30 Prozent fürs Ehrenamt – „die aber dann richtig“ – hat der Sohn für sich entschieden. Denkhaus ist im zweiten Hauptjob Geschäftsführer der Evangelischen Gesellschaft für diakonische Ausbildungsstätten, er ist Aufsichtsratsvorsitzender der Bergischen Diakonie, Aprath, Mitglied im Förderkreis der Diakonie Düsseldorf, Mitglied im Vorstand des Wohnstifts Haus Lörick und Mitglied im Kuratorium der Graf Recke Stiftung. „Wir reden über Menschen und entscheiden über soziale Fürsorge. Egal ob in der Jugend-, Behinderten- oder Altenpflege, diese Menschen kommen zu uns, weil sie irgendeine Art von Not haben.“ Als Aufsichtsrat oder Vereinsvorstand könne man deshalb nichts von oben bestimmen, sondern müsse es selbst mit leben. Für den 55-Jährigen funktioniert Sozialarbeit im Ehrenamt nicht vom Schreibtisch aus, als Aufsichtsratsvorsitzender der Bergischen Diakonie legt er Wert darauf, „jedes Haus und jede Tür“ zu kennen. „Wir sind nicht in irgendeiner Konzernzentrale, sondern sprechen vor Ort mit den Leuten und suchen mit ihnen gemeinsam nach Schwachstellen und Problemlösungen.“

Was verbirgt sich hinter dem Firmennamen „Baubeschlag Handel Denkhaus GmbH“? Bauunternehmer, Architekten, Investoren

Montag

5.50 Uhr der Wecker klingelt

6.05 Uhr 20 Minuten auf dem Rudergerät

6.50 Uhr der Rushhour auf der Danziger Straße entkommen

7.15 Uhr Kaffee und Zeitung im Büro

8.00 Uhr kurze Besprechung/ Terminabsprache mit meinem Geschäftsführer Ayhan Marangoz

9.00 Uhr Baustellentermin „Kameha Residence, Düsseldorf“

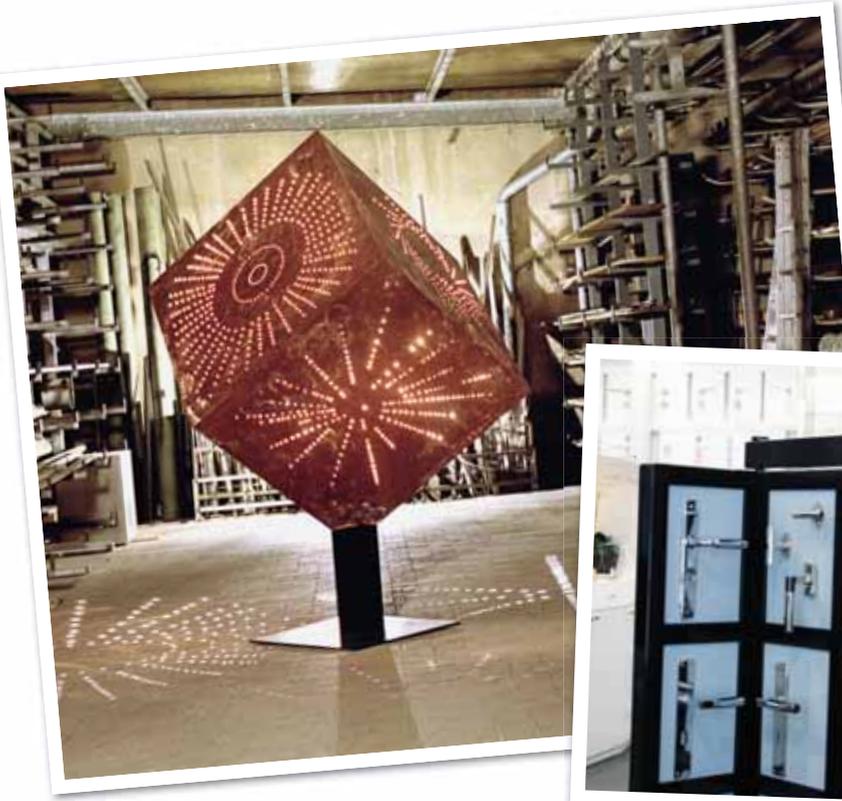
11.15 Uhr Schließanlagenbesprechung „Andreas Quartier“, Düsseldorf

13.00 Uhr Lunch mit Gregor Meulendik, Vision Interior, bei Dauser, Carlsplatz

15.00 Uhr Aufsichtsratssitzung, Bergische Diakonie in Aprath

19.00 Uhr Kassenprüfung bei den Wirtschaftsjunioren Düsseldorf e. V.

20.45 Uhr Gute-Nacht-Gebet mit meinem Sohn



„Wenn es einem gut geht,
muss man selbst Gutes tun.“

und Handwerker, die Wert auf Qualität, Zuverlässigkeit und Individualität legen, wissen, dass Denkhaus eine erstklassige Adresse ist. Die liegt in der Binnenstraße in Flingern Süd. „Nicht Flingern Nord“, betont Denkhaus. Flingern Nord, das ist der Düsseldorfer Stadtteil, in dem zu wohnen seit einigen Jahren als schick gilt: Interessante Restaurants, originelle Geschäfte, ein junges stilprägendes Publikum. Flingern Süd ist bodenständiger und bezieht daraus selbstbewusst seine eigene Qualität. Verstecken muss es sich deshalb aber nicht. Die Grenze zwischen Groß- und Einzelhandel ist ebenfalls fließend. So entsteht der Eindruck, dass es bei Baubeschlag Handel Denkhaus nichts geben kann, was es nicht gibt: Beschläge, Schlösser, Klinken, hochmoderne mechanische und elektronische Schließanlagen, von denen Denkhaus übrigens 900 verwaltet, bis hin zur kompletten Sicherheitsgarnitur. Dies alles in einer Menge und Kleinteiligkeit, die Freaks verführen könnte, den ganzen Tag hier zu verbringen. Denkhaus liefert Produkte

der 50 führenden europäischen Hersteller. Was der Markt nicht schafft, wird im firmeneigenen Atelier und in der Werkstatt nach den Wünschen von Bauherrn und Architekten individuell angefertigt. Hier wird dann auch Maß genommen für Badezimmeranlagen, ausgefallene Kleinmöbel, Außenbeleuchtungen, Briefkastenanlagen oder Klingelplatten mit Videokontrolle. Außer Konkurrenz hatte der 2014 verstorbene Zero-Künstler Otto Piene viele Jahre lang Gastrecht in der Denkhaus-Werkstatt. Viele seiner um die Welt gegangenen Lichtskulpturen und Plastiken sind hier entstanden. Nicht selten schauen auch private Auftraggeber in der Werkstatt vorbei. Sie wollen mitansehen, wie das von ihnen bestellte Teil Formen annimmt.

SERVICE, DIENSTLEISTUNG, BETREUUNG

Zu den Kunden von Denkhaus gehören Investoren, die in Düsseldorf's Stadtbild Akzente setzen. Das Andreasquartier in der Altstadt, das

Living Circle an der Grafenberger Allee, wo im großen Stil aus Büros Wohnungen werden oder Luxushotels wie der Breidenbacher Hof stehen in den Auftragsbüchern. Der Chef selbst ist auf den großen Baustellen unterwegs und hält Kontakt zu jenen gutbetuchten, alteingesessenen Familien, auf deren individuelle Betreuung es besonders ankommt. „Da gibt es dann auch keine Uhrzeit, die können jederzeit anrufen, da springen wir. Das ist das, was uns ausmacht und uns auch über die Zeit gebracht hat.“ In solchen Fällen erschöpfe sich das Thema dann nicht in der bloßen Warenanlieferung, sondern es gehe um Service, Dienstleistung und fast schon Betreuung. Inzwischen ist die Firma 110 Jahre alt geworden und hat an verschiedenen Standorten und in wechselvoller Zeit das Auf und Ab der Stadt hautnah miterlebt.

Arnd Denkhaus ist seit 1993 Handelsrichter. Die Erkenntnis, dass bei der Behandlung von Rechtsstreitigkeiten neben der reinen Juristerei auch kaufmännischer Sachverstand – Denkhaus nennt das „Fachvernunft“ – hilfreich sein kann, kam ihm schnell. „In der Praxis wird oft anders gelebt, als es Gesetzestexte vorsehen.“ Deshalb seien Handelsrichter mit ihrem gelebten Praxiswissen eine sinnvolle Ergänzung der juristischen Seite. So kommt es nicht selten vor, dass die gleichberechtigten ehrenamtlichen Handelsrichter den hauptamtlichen Vorsitzenden überstimmen. Denkhaus wäre sich nicht treu, wenn er nicht mit offenen Augen durch seine Heimatstadt ginge. Er ist Mitglied der IHK-Vollversammlung und Vorsitzender des Mittelstandsausschusses. „Düsseldorf ist eine tolle Stadt. Wenn sie weiter wachsen und interessant sein will, müssen die Rahmenbedingungen stimmen.“ Es geht ihm um Themen wie Schulen, Verkehrsplanung und Schuldenfreiheit. Und dass Verfahrenswege generell kürzer sein sollten. „Wir von der Wirtschaft verstehen oft nicht, dass manche Genehmigungen so lange auf sich warten lassen.“

Matthias Roscher



Von fest bis flüssig

Die Löffelbar in Düsseldorf Pempelfort.

Wer sich zur Löffelbar auf den Weg machen will, muss nach Düsseldorf Pempelfort an die Kreuzung von Moltkestraße und Tußmannstraße.

Bei schönem Wetter scheint die Sonne auf die kleine Terrasse des Restaurants und lädt zum Verweilen ein – so denn noch ein Platz frei ist. Soviel vorab: Ein Besuch in der Löffelbar lohnt sich – besonders am Wochenende. Denn nur dann lockt ein Nachtisch, der zum Träumen verführt: frische Waffeln mit Eis, Sahne, heißen Kirschen... Aber der Reihe nach.

Die Löffelbar in Düsseldorf gibt es nun schon seit vielen Jahre. Und es gibt das, was der Name verspricht: Suppen und Eintöpfe. Aber eben nicht nur. Das Angebot ist deutlich breiter

angelegt und geht mehr in Richtung Bistro und Restaurant mit Steaks und Burgern vom Grill, Pasta und Salaten.

Ebenso bekannt wie die berühmte Suppenkarte der Löffelbar ist die Tatsache, dass die Portionen dort üppig ausfallen. Bei unserem Besuch verzichten wir daher schweren Herzens auf die Vorspeisen und starten direkt mit dem Hauptgericht. Etwas „Festes“ soll es sein: Die Pasta „Avocado“ für 13,90 Euro mit Avocado-Frischkäsecreme, Röstkernen und Babyspinat und der vegane, hausgemachte Green Falafel-Burger für 12,90 Euro mit grünem Spargel, Röstchampignons, Tomate, Rucola und Hummus. Außerdem gibt es eine Soße Joghurt Lime, von der wir einfach nicht genug bekommen können. Dazu bestellen wir eine Portion

hausgemachte Pommes. Die gibt es für 2,80 Euro und reicht für beide. Abgerundet wird unsere Hauptspeise von einer großen Maracujaschorle mit Minze für 4,40 Euro.

Danach sind wir so satt, dass eigentlich nichts mehr geht. Aber es ist Wochenende – und nur dann gibt es die herrlich duftenden und leckeren Waffeln mit warmen Kirschen für 4,20 Euro oder mit Vanilleeis für 4,60 Euro. Dazu noch einen Espresso (1,90 Euro) und das Mittagsglück am Wochenende ist perfekt. Dazu trägt auch der Service seinen Teil bei: Das Personal ist schnell und ausgesprochen freundlich. Einfach ein tolles Ambiente, um leckeres Essen zu genießen und sich dabei gut zu unterhalten – so dass man fast die Zeit vergisst.

Katrin Lange

Löffelbar / Tußmannstraße 3 / 40477 Düsseldorf / Internet www.loeffelbar.de / Telefon 0211 4403278 / info@loeffelbar.de
 Öffnungszeiten: montags bis freitags von 10 Uhr bis nach Mitternacht, samstags und sonntags von 9 Uhr bis nach Mitternacht

Not Business as usual

Wer wen wann getroffen hat:
Aus dem Tagebuch der Düsseldorf (Wirtschafts-)Prominenz

1. SILICON GERMANY

Wir können alles – außer digital? Unter dieser Überschrift stand eine Veranstaltung von Kaiserswerther Diakonie, Zukunft durch Industrie und IHK Düsseldorf. Christoph Keese, Executive Vice President der Axel Springer SE, zog 200 Teilnehmer mit seinen Ausführungen zum Thema „Silicon Germany – wie wir die digitale Transformation schaffen“ in seinen Bann.

2. KUNST HilFT GEGEN HUNGER

Voller Erfolg für die Organisatorin: Leoni Spiekermann, Artgate Consulting, hatte bei der Auktion „Kunst gegen Hunger“ zugunsten der Welthungerhilfe mit einem Erlös 168.500 Euro alle Erwartungen übertroffen. Unter den Gästen in der Langen Foundation waren Michael Wolf, Hajo Riesenbeck (Düsseldorfer Freundeskreises der Welthungerhilfe) und Schirmherr Ferdinand Oetker.

3. WOMAN LIKE

Zum dritten Mal hatten Natalie Heydarian, Sabine Lindner und Petra Schlieter-Gropp zum Netzwerk-Gipfel von „Woman Like“ geladen und 100 Business-Frauen, unter anderem Petra Weidhorn (Marketing-Managerin Henkel), Anna Dimitrova, Vodafone-Geschäftsführerin) und Sabine Tüllmann (Vorstandschefin der Bürgerstiftung), nutzten im „Me and All“-Hotel die Chance, die Bande enger zu knüpfen.

4. DER PHILOSOPH UND DIE DIGITALISIERUNG

Wenn er nicht im TV moderiert, ein Buch schreibt oder einen Vortrag über Philosophie hält, dann ist Richard David Precht auch in seiner neuen Heimatstadt Düsseldorf als Diskutant anzutreffen. Bei der Messe Euroshop ging es um transparente Preise durch die Digitalisierung.

5. DIGITALER HANDEL IM WANDEL

Die Räumlichkeiten von Mapudo – der von Martin Ballweg und Sebastian Grethe geführte Marktplatz für Stahl



[1] Foto: Anna Orthen



[4] Foto: Messe Düsseldorf



[2] Foto: Artgate Consulting



[5] Foto: Mapudo



[6] Foto: Veranstalter



[3] Foto: Veranstalter



[7] Foto: DD



[10] Foto: David Young

– waren erstmals Schauplatz vom #founderstalk, bei dem Christian Lindner (FDP) als Gastredner auftrat.

6. MARKEN-AWARD 2017

Wer kann schon von sich behaupten, eine echte Marke zu sein? Moderatorin Barbara Schöneberger (43). Bei der 17. „Night of the Brands“ wurde sie vor 1.000 Gästen aus Management, Marketing, Medien und Agenturen im Capitol-Theater als „Marken-Persönlichkeit des Jahres 2017“ mit dem Marken-Award ausgezeichnet. Sieger des besten Marken-Relaunches 2017 darf sich Thyssen Krupp nennen, Vorstandschef Heinrich Hiesinger nahm die Auszeichnung entgegen.



[9] Foto: Achim Blazy/Schlüsselregion e.V.

7. PRO WEIN GOES CITY

58.500 Wein-Freunde sind bei der Pro Wein auf ihre Kosten gekommen. Für den Weingenuss nach Meseschluss sorgte die Wirtschaftsvereinigung Destination Düsseldorf (DD) mit ihrer Veranstaltung „Pro Wein goes City“. Zum Auftakt mit dem „Weinprolog zum Grand Départ“ trafen sich im Rathaus unter anderem Hans Werner Reinhard (Geschäftsführer Messe), der französische Generalkonsul Vincent Muller und Boris Neisser (DD).



[6] Foto: Veranstalter

8. DAS CHINESISCH-DEUTSCHE VERHÄLTNIS

Gut besucht war der „Dialog Stadt – Wirtschaft“ in Ratingen, der das Chinesisch-Deutsche Verhältnis aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtete. In den Räumen der Tünkers Maschinenbau GmbH nahmen auch Konsul Zitian Pan und Bürgermeister Klaus Pesch an der Gemeinschaftsveranstaltung von Unternehmensverband Ratingen e.V. (UVR) und Wirtschaftsförderung teil.



[8] Foto: Stadt Ratingen

9. AKTIONSTAG DER SCHLÜSSELREGION E.V.

Bevor am 30. Juni Unternehmen aus der Schlüsselregion Velbert und Heiligenhaus ihre Mitarbeiter freistellen, um Projekte in sozialen Einrichtungen umzusetzen, gab bereits die Auftaktveranstaltung im Forum Niederberg erste Impulse, was am Aktionstag möglich ist.

10. TISCHTENNIS IM MITTELPUNKT

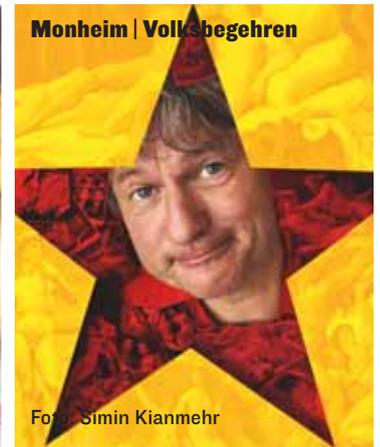
Bei der vierten Auflage des Expertentalks „Sport. Stadt. Business“ auf dem Arag Centercourt im Deutschen Tischtennis-Zentrum diskutierten Hans Wilhelm Gäb (Ehrenpräsident des Deutschen Tischtennis-Bundes), Thomas Weikert (Präsident des Weltverbandes ITTF) und Jörg Roßkopf (Tischtennis-Bundestrainer & Doppel-Weltmeister 1989).

Dagmar Haas-Pilwat



Haan | Tanzende Bilder

Foto: B. Mauel



Monheim | Volksbegehren

Foto: Simin Kianmehr



Velbert | „Liedermaching“

Foto: Agentur Reisinger



Hilden | Mensch – Meer – Mysterium

Foto: Kerstin Grobler



Ratingen | Torsten Stäter

Foto: Agentur Susanne Buhr

Düsseldorf | Oeconomicum live – Wirtschaft erleben

Der Brexit und seine Folgen – Prof. Heinz-Dieter Smeets in der öffentlichen Vortragsreihe der Heinrich-Heine-Universität. Haus der Universität Schadowplatz 14 25. April, 19.30 Uhr

Erkrath | Jubiläumskonzert

Der Frauenchor Erkrath feiert sein Jubiläum gemeinsam mit dem MGV Sängerbund. Stadthalle Erkrath Neanderstraße 58 7. Mai, 17 Uhr

Haan | Tanzende Bilder

Ausstellung mit Bildern von Bettina Mauel. Alte Pumpstation Haan 27. April bis 1. Juli Weitere Informationen unter www.alte-pumpstation-haan.de

Heiligenhaus | Folk auf'm Hof

Frickesome Amsel & Friends präsentieren Folksongs. Gut Zehnthof Zehnthofweg 12 30. April, 19 Uhr

Hilden | Mensch – Meer – Mysterium

Ausstellung mit Bildern von Kerstin Grobler. Standesamt Hilden Am Rathaus 1 bis 26. Juni

Langenfeld | Fiesta Ibiza

Opening- Act der Partysaison 2017 im Schauplatz. Hauptstraße 129 30. April, ab 22 Uhr

Mettmann | Um null Uhr schnappt die Falle zu

Krimi-Inszenierung mit Claus Wilcke. Kammerspielchen Poststraße 15 15. und 22. April, 20 Uhr

Monheim | Volksbegehren

Die Kulturgeschichte der Fortpflanzung – mit Jürgen Becker Aula am Berliner Ring 29. April, 20 Uhr

Ratingen | Torsten Stäter

Neues Programm mit Kabarett und Stand-up-Comedy.

Stadtheater Europaring 9 3. Mai, 20 Uhr

Velbert | „Liedermaching“

Michael Fitz mit seinem Soloprogramm als leidenschaftlicher Gitarrist, Sänger, Erzähler. Alldiekunsthau Wiemerstraße 3 22. April, 19.30 Uhr

Wülfrath | Während die Welt schlief

Die SchauspielerIn Soraya Sala liest aus dem Roman der palästinensisch-amerikanischen Autorin Susan Abulhawa. Kommunikations-Center Schlupkothlen 49a 26. April, 19 Uhr

Stillstand kann ernsthaft niemand wollen

Barbara Hendricks kommt aus Weeze. Dort gibt es einen Flughafen mit viel Wachstumspotenzial. Dieser ist vom Airport der Landeshauptstadt 78 Kilometer entfernt. Hin und zurück sind das 156 Kilometer. Als Bundesumweltministerin weiß Hendricks, dass das eine lange Reise ist, um irgendwo hinzufiegen. Und ökologisch zumindest bedenklich. Trotzdem empfiehlt Hendricks kürzlich in der Rheinischen Post, es könne „eine gute Idee sein“, mehr Ferienflieger von Weeze starten zu lassen.

Gute Idee? Eher eine absichtliche Nebelkerze in der Diskussion über die geplante Kapazitätserweiterung des Düsseldorfer Flughafens. Denn da scheuen die Politiker vor Landtags- und Bundestagswahlen klare Statements. Wenn, dann geht es mehr um Ideen und Befindlichkeiten. Was von den Fakten ablenkt. Fakt ist aber, dass der Düsseldorfer Flughafen, den es in diesem Jahr 90 Jahre gibt, ein der großen Erfolgsgeschichten in NRW ist. Er ist ein Wirtschaftsmotor! Immer mehr Menschen aus Düsseldorf und Umgebung haben hier Arbeit. Und immer mehr Firmen siedeln sich in unmittelbarer Nähe an, weil auch in einer digitalisierten Welt internationale Konzerne Mitarbeiter haben, die mit Kunden und Kollegen von Angesicht zu Angesicht sprechen wollen. Fakt ist, dass gerade die Zahl der Interkontinentalverbindungen, gerade in die asiatischen Wachstumsmärkte, gestiegen ist.

Fakt ist deswegen, dass die Passagierzahlen in Düsseldorf seit Jahren neue Rekordhöhen erreichen – zuletzt 2016 auf über 23,5 Millionen. Weil wir Deutschen ja auch Reiseweltmeister sind und gerne auch mal für ein Wochenende nach London oder Mallorca jetten. Ob man das nun gut oder schlecht findet, auch aus ökologischen Gründen, spielt da keine Rolle. Abgestimmt wird beim Ticketkauf. Und Fakt ist, dass immer mehr Airlines nach Düsseldorf wollen – im letzten Jahr etwa Singapore Airlines, in diesem Jahr Norwegian, Wow Air oder der Low-Cost-Urlaubsflieger Azur Air.

Tatsache ist aber auch, dass es in Düsseldorf in den letzten Jahren immer mehr Landungen nach 23 Uhr und Starts schon vor 6 Uhr gab. Diese sind eigentlich nur in Ausnahmefällen möglich. 741 Ausnahmen gab es etwa im zweiten Quartal 2016. Viel zu viele! Das ärgert die Anwohner, die ein Recht auf Nachtruhe haben. Das ärgert auch den Flughafen selbst.

Kann also deswegen eine Kapazitätserweiterung helfen? Klingt unsinnig. Stimmt aber. Denn bei dieser Erweiterung geht es nicht darum, die Fläche der Start- und Landebahnen auszubauen und dafür wie einst bei der Stadtbahn West in Frankfurt Waldflächen zu roden. Es geht auch nicht um neue Flugrouten, die jetzt halbwegs verschonten Wohngebiete mit Lärm plagen. Hier geht es um vor allem Effizienz. Nämlich, in den besonders gefragten Zeiten, morgens und abends, bis zu 60 statt bisher 47 Flugbewegungen pro Stunden zu erlauben. Dabei kommen dann übers Jahr maximal bis zu 318.000 Flüge – bis zu 62.000 mehr als jetzt theoretisch erlaubt – zusammen. Es geht um nichts Verbotenes und nichts, was irgendwo in Hinterzimmern ausgekugelt wird. Der Flughafen stellt sich einem öffentlichen Verfahren, einem transparenten Prozess. Gerade erst ist eine öffentliche Anhörung in einer extra angemieteten Messehalle abgehalten worden. Die angesichts der Vehemenz der vorab geäußerten Einwände erstaunlich ruhig und schnell über die Bühne ging.

Es ließe sich, so sagte Barbara Hendricks übrigens auch, „nicht vermeiden, dass auch Flughäfen in prosperierenden Ballungsräumen wachsen müssen“. Klingt ein bisschen wie die Geschichte vom kleinen Übel. Ein klares Bekenntnis zum Flughafen wäre aus der Politik sinnvoller. Denn die Alternative zum Wachstum, zu mehr Jobs und auch mehr Starts und Landungen wäre Stillstand. Den kann ernsthaft niemand wollen. Erst recht nicht auf den Straßen zwischen Düsseldorf und Weeze.



„Der Düsseldorfer Flughafen ist ein Wirtschaftsmotor.“

Jörg Philippi-Gerle, Leiter der Express-Lokalredaktion Düsseldorf

14

Fragen an ...

... an Heike Schnitzler,

Geschäftsführerin der
Schnitzler Concept GmbH,
Düsseldorf



Die Schnitzler Concept GmbH entwickelt unterschiedliche Kosmetikprodukte und Behandlungskonzepte, die zu sichtbaren und nachhaltigen Anti-Aging-Erfolgen führen.

Wo möchten Sie leben?

Zwar liebe ich meine Heimat, das Schwabenland, sehr, lebe aber inzwischen seit mehr als 15 Jahren in Düsseldorf und bin hier glücklich.

Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?

Für mein Unternehmen kommt in Deutschland – neben München – nur Düsseldorf in Frage, die Stadt ist sozusagen das Zentrum der Kosmetik. Zudem mag ich die Weltoffenheit der Stadt und ihrer Bewohner.

Was sollte für den Standort noch getan werden?

Derzeit stören mich die vielen Baustellen und ich frage mich, ob es notwendig ist, dass immer mehr Hotelhochhäuser gebaut werden. Besser wäre es sicher, bezahlbaren Wohnraum zu fördern.

Welchen Beruf hätten Sie gerne ergriffen?

Ich wollte schon immer in der Kosmetikbranche arbeiten und habe genau den Beruf, den ich mir wünsche.

Ihre größte Stärke?

Beharrlichkeit.

Ihre größte Schwäche?

Oftmals will ich zu viele Dinge gleichzeitig ...

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?

Offenheit, Ehrlichkeit.

Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?

Respektlosigkeit, Unhöflichkeit.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Gemeinsam mit meinem Mann, sei es bei einem langen Spaziergang, einer Städtereise oder einer Kulturveranstaltung.

Wer gehört zu Ihren Vorbildern?

Meine Großmutter, weil es ihr während des Krieges gelungen ist, drei Kinder alleine großzuziehen und nebenbei noch ein Geschäft zu führen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Sämtliche Errungenschaften, die mit der Gleichberechtigung der Frauen in Deutschland zu tun haben.

Wären Sie Politikerin, was würden Sie sofort ändern?

Ich würde dafür sorgen, dass die Altersarmut so weit wie möglich eingedämmt wird.

Bitte vervollständigen Sie den Satz:

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... Unternehmen nicht nur auf Wachstum ausgerichtet sind, sondern Stabilität und Sicherung der Arbeitsplätze im Vordergrund stehen.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Ich habe kein spezielles Lebensmotto, aber ich halte Toleranz und Herzenswärme für wichtige Eigenschaften.



Business & Contacts

B



Personalvermittlung - Maßgeschneidert

von Business Class - Monika Schuster
www.businessclass.ms • +49(0)176 56954409

P

Schutz für Innovationen durch **Patente – Marken – Design**
BONNEKAMP & SPARING Patentanwaltskanzlei Düsseldorf
Goltsteinstr. 19 / Tel. 0211-1792000 / info@bonnekamp-sparing.de

R

Sie planen die gesamte Renovierung Ihrer Büroflächen oder Ladenflächen? Wir unterstützen Sie gerne tatkräftig! Rufen Sie uns an 0211-1645770
www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden

BODENBELAG KOCH
PARKETT – LAMINAT – VINYL
Verkauf und Verlegung

Zelthallen – Stahlhallen

HTS RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

C

An-und Verkauf von:
Gabelstapler, Lagertechnik, Insolvenzmasse, Leasingrückläufer
www.stapler-de.de · Tel.: 0211 996 14 008

CE-T GMBH
GABELSTAPLER

T

SEIT 12 JAHREN IHRE HUNDETAGESSTÄTTE

www.huta-ratingen.de
fon 02102.94 24 944

HUTA RATINGEN
direkt am Breitscheider Kreuz

Garagentore für Neubau, Renovierung oder Nachrüstung

Garagentore · Industrietore
Brandschutzttore

Beratung · Vertrieb
Montage · Service

INOVA TOR
Innovative Torsysteme

Industriestr. 67 · 40764 Langenfeld · Tel. 02173-9763-0 · Fax 976324 · www.inovator.de

M

MÜNZHANDLUNG RITTER
GMBH

Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25
E-Mail: info@muenzen-ritter.de

ANKAUF
VERKAUF
BERATUNG

WWW.MUENZEN-RITTER.DE

U

Sie sind ein **Traditionsunternehmen** und wollen **Digitale Transformation?**
Erfahrung in Digital Commerce, Industrie 4.0, IoT, Cloud, Mobility, Blockchain aus Linie und Beratung für Strategie und Umsetzung.
E-Mail an: digitalisierung_for_me@gmx.de

WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus
Tel.: 0202 / 45 16 54 • www.bvg-menzel.de



Format 90 x 10 3 Anzeigen für 178,- Euro*
6 Anzeigen für 357,- Euro*
12 Anzeigen für 714,- Euro*

Format 90 x 20 3 Anzeigen für 346,- Euro*
6 Anzeigen für 693,- Euro*
12 Anzeigen für 1.386,- Euro*

Format 90 x 30 3 Anzeigen für 420,- Euro*
6 Anzeigen für 840,- Euro*
12 Anzeigen für 1.680,- Euro*

*die genannten Preise sind Netto- Ortspreise und beziehen sich auf s/w- Anzeigen

WENN ALLE TEMPO,
MUSS EINER TURBO!
HIGHSPEED INTERNET FÜR IHR BUSINESS.

Bis zu
400
Mbit/s

BIS ZU 4 X SCHNELLERER
DOWNLOAD ALS DAS SCHNELLSTE DSL.

KOMMEN SIE JETZT INS WAS? DAS GEHT?-LAND!

☎ Business Hotline: 0800 000 9979



unitymedia
business

unitymediabusiness.de